

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

477 (15.10.1925) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. auswärts 2.75 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 15. Oktober 1925.

Eigentum und Verlag von: Erbinand Ziergarten. ...

Der Reichspräsident in Sachsen

Empfangsvorbereitungen.

Dresden, 15. Okt. (Funkspruch.) Das Wetter ist regnerisch trübe, kalt und stürmisch. ...

Berlin, 15. Okt. (Funkspruch.) Der Reichspräsident von Hindenburg ist heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Dresden abgereist und wird 11 Uhr 25 dort eintreffen. ...

Die Ankunft in Dresden.

Dresden, 15. Okt. (Funkspruch.) Reichspräsident v. Hindenburg ist mit seinem Gefolge mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge gegen 11.30 Uhr hier eingetroffen. ...

Ausperrung in der chemischen Industrie Bayerns.

München, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach Ablauf des bis zum 30. September geltenden Tarifvertrages für die chemische Industrie in Bayern war von den Arbeitnehmern eine Lohnerhöhung von 20 Prozent gefordert worden. ...

Strafantrag gegen General Sigi v. Arnim.

Berlin, 15. Okt. (Funkspruch.) Wie das Berliner Tageblatt meldet, hat die republikanische Beschwerdestelle Berlin beim Oberreichsanwalt gegen den General a. D. Sigi v. Arnim wegen einer Rede auf dem Garnisonfriedhof Strafantrag gestellt. ...

Der Hafen von Duisburg-Ruhrort noch nicht frei

Essen, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Duisburg meldet die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“: Die auch nach der Räumung von Duisburg-Ruhrort im Ruhrorter Hafen zurückgebliebenen interalliierten Binnenschiffahrtskommission hat, wie es in dem kürzlich abgeschlossenen Koblenzer Abkommen zwischen der Rheinlandkommission und der deutschen Regierung festgesetzt worden ist, gestern abend 10 Uhr Duisburg-Ruhrort verlassen. ...

Die Schlussarbeiten der Konferenz.

Der Gesamttext des Sicherheitspakts angenommen.

Locarno, 15. Okt. (Funkspruch.) Die Konferenz von Locarno hat in ihrer heutigen Vollversammlung den Gesamttext des Entwurfs des Sicherheitspaktes angenommen. ...

Locarno, 15. Okt. (Funkspruch.) Die heutige Vollversammlung der Konferenz, in deren Verlauf der Sicherheitspakt angenommen wurde, fand nach 1 1/2-tägiger Dauer kurz nach 12 Uhr ihr Ende. ...

Der amtliche Bericht.

Locarno, 15. Okt. (Funkspruch.) Das Communiqué über die heutige Sitzung hat folgenden Wortlaut: ...

Die Vertreter Polens und der Tschechoslowakei machten alsdann Mitteilung über den bereits fortgeschrittenen Stand ihrer eigenen Verhandlungen mit den Vertretern der Regierung über den Entwurf von Schiedsverträgen zwischen Deutschland und Polen bzw. zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. ...

Locarno, 15. Okt. (Funkspruch.) Die Saardelegation, unter Leitung des Großindustriellen Köchling, hat heute Locarno wieder verlassen. ...

Um die Räumung der Kölner Zone.

F. H. Paris, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dr. Stresemann verlangt, wie der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Locarno meldet, daß die Räumung der Kölner Zone zwischen der Unterzeichnung des Paktes und der Ratifikation durch den Reichstag erfolgen soll, weil diese dann gesichert wäre. ...

Mussolini kommt doch.

F. H. Paris, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mussolini reiste gestern abend nach Locarno ab. Eine halbamtliche Mitteilung aus Rom fügt hinzu, daß er den Pakt unterzeichnen werde. ...

Das Eintreffen Mussolinis in Locarno dürfte dem Berichterstatter des „Petit Parisien“ zufolge die Bedeutung haben, daß der Pakt nicht nur parafiert, sondern in aller Form unterzeichnet würde. ...

N. Wien, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die gestrige Sitzung des Nationalrates, die für 3 Uhr nachmittags angelegt war, verlief ohne Störungen. Der Genfer Pakt wurde angenommen und die Krise beendet. ...

Umschau.

15. Oktober.

Am morgigen Tage läuft der deutsch-spanische Handelsvertrag ab, der am 16. Juli d. J. von der deutschen Regierung gekündigt wurde. ...

Als Ganzes genommen hatte das Abkommen für die deutsche Ausfuhr nach Spanien, wie die obigen Zahlen bemessen, eine günstige Entwicklung gebracht. ...

Der Widerstand gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag kam erklärlicherweise von den Weinbauinteressenten. ...

Wenn man als einen Ausweg aus dem Dilemma des Weiterlaufens des Handelsvertrages zunächst als modus vivendi bis zur endgültigen Revision vorschlagen hat, so darf man die tatsächlichen Schwierigkeiten, die einer solchen Lösung entgegenstehen, nicht verkennen. ...

Madrid, 15. Okt. (Funkspruch.) Gestern trafen hier drei deutsche Sachverständige ein, die als Vertreter des Reichswirtschafts- und des Reichsfinanzministeriums an den deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen teilnehmen werden. ...

Berlin, 15. Okt. (Funkspruch.) Heute früh traf mit einem Flugzeug der Dornier-Luftfahrtgesellschaft der Legationsrat Dienemann von der deutschen Botschaft in Moskau in Berlin ein und überbrachte der Reichsregierung das in Moskau von der Bevollmächtigten der beiden Regierungen unterzeichnete Dokument über den deutsch-russischen Handelsvertrag. ...

Abd el Krim und sein Land.

Von Dr. Artachos Abeghian.

Frankreich und Spanien, diese größten Länder Westeuropas, führen gegenwärtig einen gemeinsamen und modernen Krieg gegen das kleine Rifgebiet in Nordafrika und sein winziges Volk, die sogenannten Kabylen. Wie einst der Riese Goliath den kleinen David durch die Wucht seiner Macht zu bewältigen glaubte, so verfahren auch heute die beiden mehr als 60 Millionen zählenden europäischen Nationen mit einem der afrikanischen Volksstämme, der in seinen Reihen kaum 500 000 Seelen zählt. Die ewige Geschichte des Kammes und des Wolfes wiederholt sich auch hier wie sonst immer: die kleineren Rassen werden in ihrer Existenz bedroht, weil sie eben im Lande ihrer Väter und ihrer Ahnen frei zu leben, weil sie in den Bergen und Tälern ihrer Heimat keine Herrschaft der Fremden zu erlangen gewillt sind, weil sie entschlossen sind, nicht mehr Ausbeutungsobjekt französischer und spanischer Händler zu sein.

Im Zusammenhange mit alledem also, was gegenwärtig in Nordafrika geschieht, gewinnen auch Land und Volk der Kabylen an besonderem Interesse. Wir sehen sie aus? Welches waren ihre historischen Schicksale? Wer ist ihr berufener Führer, der die sogenannte Abd el Krim?

Die nordafrikanisch-spanische Geschichte wiederholt sich auch in der Gegenwart: Was in unseren Tagen zwischen den Rifleuten und Spaniern vor sich geht, stellt eigentlich nichts anderes dar, als einen Ring an der langen Geschichtsstrecke der Vergangenheit. In der Tat kann man die heutigen nordafrikanischen Kämpfe als eine Fortsetzung derjenigen fernzeitlichen, die im Mittelalter zwischen dem damaligen Spanien und den Mauritanern, den Vorfahren der heutigen Kabylen, während langer Zeit stattfanden. Allein das Verhältnis war damals das entgegengesetzte: Die Mauren waren die Angreifer, die Spanier aber befanden sich in der Rolle der heutigen Kabylen. Es gelang zuletzt den Mauren, Spanien zu erobern und es für eine lange Zeit zu unterwerfen. Sie entwickelten dort auch eine orientalischemauritanische Kultur, deren mancher Zeuge noch heute zu uns von jenen vergangenen Zeiten redet. Noch heute prangt z. B. in Granada, am Fuß des Sierra Nevada, der auch außerhalb Spaniens vielbekannte prächtige Alhambra-Palast, das Werk der maurisch-mauritanischen Kunst.

Erst nach jahrhundertlangem Ringen gelang es den Spaniern ihr Land von der Herrschaft der Mauren zu befreien und ihrerseits sogar in Nordafrika festen Fuß zu fassen.

Die Anfänge der neuzeitlichen Völkereuropäisch-marokkanischer Kämpfe fallen in die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Frankreich und Spanien, diese geographischen Nachbarländer Marokkos, waren es nämlich, die auch als die ersten dieses Land eroberten. Spanien, die einst mächtigste und reichste Kolonialmacht Europas, die schon im Wettkampf mit einigen anderen neueren Staaten auf die meisten ihrer früheren außereuropäischen Besitzungen hatte verzichten müssen, — zuletzt auch auf Kuba und die Philippinen — glaubte nun, ihre Verluste in Marokko ersetzen zu können. In dem Weltkriege unmittelbar vorangegangenen Jahren waren die internationalen Verhältnisse derart geordnet, daß Marokko zwischen Frankreich und Spanien geteilt wurde; der weitaus größte Teil (580 000 Quadratkilometer mit 3 1/2 Millionen Einwohnern) fiel den Franzosen zu, die Spanier aber erhielten nur einen geringen Teil Marokkos (28 000 Quadratkilometer mit 1/2 Million Einwohner). Die Stadt Tanger, die an der nordwestlichen Ecke Marokkos liegt, wurde internationalisiert. Wenn auch der marokkanische Sultan noch heute in Tanger residiert, so ist seine Macht doch nicht mehr als eine nominelle. Aber auch die Macht der Spanier ist in dem größten Teil ihres „Schutzgebietes“ nur eine nominelle gewesen. Nie ist es ihnen gelungen, ihre Herrschaft außerhalb des Küstenstriches auszuüben. Bei allen ihren Verjüngungen, in das Innere des Landes einzubringen — zuletzt auch im vorigen Jahre — sind sie von den Kabylen geschlagen worden. Es handelt sich auch jetzt um einen neuen heroischen Versuch und zwar in Gemeinschaft mit den Franzosen. Der Schauplatz der gegenwärtigen Kämpfe ist also das spanische Marokko, das mehr unter dem Namen Rif oder Rifgebiet bekannt ist. Seine Stammesbewohner heißen Kabylen oder Rif-Berber.

Das Rifgebiet grenzt im Westen an den Atlantischen Ozean, im Norden an die Gibraltarsstraße und an das Mittelmeer, im Osten an Algerien und im Süden an das spanische Marokko. Es ist ein sehr kleines Land, etwa so groß wie Albanien. Das Wort Rif ist lateinisch und bedeutet die Küste, Küstenland. Die Spanier, die auch das Rifgebiet ein wildes Gebirgsland; nur an den Ufern der Meere ist das Land flach. In den Niederungen ist das Klima sehr heiß; die mittlere Lufttemperatur beträgt 35 Grad Celsius. Im Berglande ist dagegen das Klima rauher, der Winter ist kalt und dauert lange. Das Bergland ist reich an Wald. Auch Feigen, Delbäume und andere subtropische Pflanzen kennt das Rifgebiet.

Die größeren Zentren des Rifgebietes sind: Melilla an der Ostküste am Mittelmeer, Ceuta im Nordwesten an der Gibraltarsstraße gegenüber der Gibraltarsfestung, etwas südlicher, unweit von der Mittelmeerküste, liegt die Hauptstadt des Gebietes, Tetuan; weiter: Larache am Atlantischen Ozean, Agadir hinter der Bucht Alhucemas am Atlantischen Ozean, wo Abd el Krim residiert. Im Süden, dem spanischen Marokko, liegt die größte Stadt des ganzen Landes, Fez (1 000 000 Einwohner). Nach dieser Stadt sind auch die roten Hügel der Täler und anderer Orientalen benannt. Südwestlich liegt Marrakesch, im Nordwesten, an der Gibraltarsstraße, Tanger, die bedeutendste Hafenstadt. Nur der ebene und idyllische Küstenstrich des Rifgebietes ist eigentlich dem Verkehr der Fremden zugänglich, nur dort sind mehr oder weniger bewohnbare Verkehrswege vorhanden. Auch das Wirtschaftsleben des Landes ist an den Küsten konzentriert. Das Bergland ist ein armes Gebiet, deshalb sind auch seine Bewohner öfters gezwungen gewesen, durch Land- oder Seeräuberei ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Daher kommt auch das Wort Rifpiraten, das noch heute gebraucht wird. Sonst ist die Haupterwerbstätigkeit der Kabylen der Ackerbau; die Ernten sind jedoch im allgemeinen gering. Meist säen die Kabylen Gerste, weniger Weizen. Aber auch Getreidebau wird von ihnen betrieben. Die getrocknete Feige und Olive sind die Hauptexportwaren der Rifleute. Angehörige der Raffinerie der Weiden sind im Rifgebiet mehr Ziegen und Maultiere vorhanden als Kühe und Pferde. Von den Hausgewerben sind bei den Kabylen verhältnismäßig mehr verbreitet: die Herstellung von Teppichen, Waffen und Leder, wie auch die Wolleweberei.

Der Name Kabylen ist arabisch und bedeutet der Stamm. Die Kabylen heißen also Rifkennern. Ihrer Abstammung nach sind die Kabylen Berber. Unter allen Volksgruppen der berberischen Rasse sind die Kabylen verhältnismäßig einheitlich und wohnen auch zusammenhängend. Berber sind weiter die Grundbewohner der anderen nordafrikanischen Nachbarländer des Rifgebietes: die von Marokko, Algerien, Tunis und Barcas. Die typischen Gesichtszüge der weißen berberischen Rasse haben sich mehr bei den Bergkabylen als den Küstenbewohnern erhalten können. Im allgemeinen ist ihre Hautfarbe braun, aber blonde Kabylen sind keine Seltenheiten.

Die meisten Rifleute haben die Sprache ihrer Vorfahren bewahrt. Das Kabylische ist einer der berberischen Dialekte, die alle zusammen die hamitische Sprachgruppe bilden und die in Nordafrika ihre historische Heimatstätte hat. Unter den verschiedenen Dialekten ist der in der Gibraltarsstraße der reinste und auch der verbreitetste. Jedoch schon vor Jahrhunderten, gleichzeitig mit dem Namen hat auch die arabische Sprache in Nordafrika und das Rifgebiet Eingang gefunden, — allerdings in letzterem Lande weniger als in den anderen nordafrikanischen Gebieten. Bezeichnend ist der Umstand, daß im Rifgebiet das Kabylische mehr und mehr von dem Arabischen verdrängt wird. Die eigene Sprache, die Angehörigkeit zu einer besonderen Rasse sind die Hauptfaktoren, worauf das erwachende Nationalbewußtsein der Rifleute ruht. Die Kabylen haben zwar kein Schrifttum, dafür aber eine reiche Volkspoesie. Beim jährlichen Verkehre bedienen sich die wenigen Schriftkundigen des Arabischen.

Ihre Religion nach sind die Kabylen Mohammedaner. Sie kennen aber kein Scheriat, das religiöse Gesetz des Islam. Wie bei vielen anderen orientalischen Völkern, so ist auch bei den Kabylen die Ehe mehr eine wirtschaftliche Angelegenheit. Die kabylische Frau erbt sich jedoch in der Familie und außerhalb derselben eines gewissen Einflusses. Auch am öffentlichen Leben ist sie beteiligt. An den gegenwärtigen Kämpfen nehmen manche Kabylen persönlich teil. Im großen und ganzen sind die Kabylen sehr rüchsig. Sie

Das Rundfunkwunder auf Helgoland.

Die Stimme aus dem Meeresgrund.

Wäglich fühlten wir alle uns aus dem Alltag herausgerissen, wir, etwa dreißig Journalisten, Fotografen, Zeichner, Filmleute — wir fanden uns auf dem Sapag-Dampfer „Rehrwieder“, der noch im Hamburger Hafen liegt, eingeladen sind wir von der Norddeutschen Rundfunk-Gesellschaft (Norg) zu einem einzigartigen Rundfunkexperiment vor Helgoland; hier soll der Taucher Alwin Hornstorf aus Blankenese auf den Meeresgrund hinabsteigen, er wird in seinem Taucherhelm ein Mikrophon tragen und in diesen kleinen Apparat von den Wundern der Tiefsee erzählen, die er durch ein Zweitausendfüßigen-Taucher erleuchtet soll. Seine Worte aber gehen über komplizierte Verstärkerapparate, über Kabel und Fernspreckleitungen zu dem Hamburger, Bremer und Hannoveraner Sender der Norg, von wo die Antennen sie in alle Welt hinausstrahlen werden. Rundfunkwunder? Sind nicht diese Dinge, wie Schallwellungen, Induktion, Wechselstrom, Aetherwellen, Verstärker und Rückkopplung, so genau sie auch technisch erklärt und begrifflich festgelegt sein mögen, wunderbare und wundervolle Angelegenheiten? Ich bin so wenig modern, daß diese Sachen mich immer noch seltsam erregen. Ob ich habe meine gehörige Portion Bildung empfangen auf Gymnasium und allerlei Weisheitsstätten, — ich weiß: alle Energie kommt aus der Kohle — aber wer man nur ein kleines Ende über die Kohle hinausdenkt, kommen jene Unendlichkeitsabstraktionen und kosmischen Empfindungen, erhabene und niederschmetternde Gefühle ...

Lassen wir das. Einstweilen dampfen wir gen Helgoland, munter, angetrieben in Erwartung künftiger Dinge. Zeitvertreib? Genuß. Wir interviewen den Taucher, dessen unendliche Gelassenheit (steht nicht ein Schalk dahinter) auf unmögliche Fragen Auskunft gibt. Wir lassen uns im Speisesaal von Papags Stewards endlose Gänge servieren, wir erfreuen uns der großen Herbststimmungen und werden uns bedauern von den Opfern ab, die die „hohe See“ (Windstärke zwei!) fordert. Wir lernen uns alle kennen, wir erfahren von den Schwierigkeiten, die die Norg zu überwinden hatte, ehe man für diesen Versuch die weiteste Ozeanfläche gewinnen konnte, wir belauschen das Schälchen des Wassers an den Schiffswänden, starren in die dämmernde Dunkelheit und fühlen beglückt die Entrücktheit vom Schreibtisch. Hier ist der in der Großstadt entbehrte Ausblick in die Weite, hier weht die seltsame Luft, nach der man zwischen Benzingeruch und Motorflüssen unangenehme Sehnsucht fühlte, hier sind die Wolken Unendlichkeit, wenn sie auch schwer und grau herniederhängen; das hier sind andere Wolken als die der großen Stadt Berlin.

Und dann wieder Helgoland. Die puppenhaften Straßen, die winzigen Häuser. Ergreifen stehen wir auf der Höhe des Ober-

landes. Wir sehen die roten Dächer unter uns leise erzauern, schon schwimmen die grünen Lichter der Düne in der Unendlichkeit und die Lichterlanzen des Leuchtturms stoßen kreisend in die unermessliche Nacht. Das ist die Welt, in der sich dieser Versuch der Technik vollendet; und man muß diese Welt kennen, man muß sie so erlebt haben, diese Herbstnacht über Helgoland, um den Zauber zu verstehen, der von dem Höhepunkt dieser Norg-Fahrt auf uns alle überging.

Das geschah, als unser Rundfunktaucher vom Dampfer „Rehrwieder“ zum Meeresgrunde stieg. Ringsum Nacht und unendliche Stille. Wir sahen ihn noch, wie er hinabsank, wie die Kuppe seines Taucherhelms noch einmal goldig aus dem schwarzen Gewässer aufleuchtete — dann war nur die Lampe, die fünfzehn Meter tief auf dem Meeresgrunde stand, noch einen magischen Schein an die Oberfläche.

Wir sitzen nun an den Kopfhörern und Hornstorf erzählt. Wie ein Märchen klingt es, aber es ist Wirklichkeit, dort unten erlebt er die schönsten Farbenspiele, die seine zweitausend Kerzen durch das klare Wasser hinausstrahlen, Seeliere drängen sich um den Schein des Lichtes, alle schillernd und schimmernd, in wogender Bewegung. Rot hebt sich Gestein aus gelbem Sand, die Reste eines Wracks tauchen auf, Hummern und Krabben bewegen sich auf ihn zu, aus graugrüner Dämmerung kommen die Meercaale gelassen, bösigartig starren ihn tierische Augen an. Ja, dort unten ist ein Märchenpalast, unermesslich muß seine Pracht sein, unendlich sein Geleucht und seine Ausdehnung. Unermüdet geht der Taucher die Tiefe hinab, mit seiner gelassenen Geduld beantwortet er die Witzfragen, die nun die Presseleute an ihn richten, die schon wieder bemüht sind, der feierlichen Stimmung ein wenig die Spitze zu nehmen. Denn auch wir von der Zeitung sind von der Stimmung bewegt, die der Eindruck eines eigenartigen Ereignisses zurückläßt: Staunen und Bewunderung.

Die aber, die diesem Versuch an den Kopfhörern nur beigewohnt haben, die Hunderttausende der Rundfunkhörer, sie alle haben nicht das erlebt, was wir empfanden, die wir diesem Geschehnis unmittelbar beizuwohnen. Sie sahen nicht die Umwelt, mit der dieser technische Versuch innig verknüpft war. Nicht die Unendlichkeit der Meeresweite, nicht die seltsam blühenden Lichter auf Helgolands riesiger Seehöhe, sie hörten nicht das Rauschen des nächtlichen Meeres, waren nicht eingebettet in die Natur, aus der dieser Versuch erwuchs. Aber um uns herum dehnte sich dieses Stück Nordland, weit, erhaben, erhaben. Und über all diesen Schauspielern der Landschaft freite wieder die Technik: die Lichterlanzen des Helgoländer Leuchtturms, die die Finsternis durchschneiden, immer zu, immerzu ... G. B.

führen noch heute ein Stammesleben. In ihrem inneren Leben bilden die Kabylen eine große Anzahl von Gemeinerepubliken. Aber auch die Stammesfürsten, die sogenannten Kads, haben eine großen Einfluß auf ihre Stammesgenossen.

Zum Schluß einige Worte über Abd el Krim, den Führer der Kabylen. Er ist ein Eingeborener aus Melilla. Dieser Hainppling ist ein europäisch gebildeter Mann. Er hat seine Bildung in Spanien erhalten, spricht auch gut französisch. Lange Jahre hat er in Spanien im Militärdienst gestanden, und zwar hauptsächlich in der Gegenpionage. Als im Jahre 1921 sein Vorgänger mit den Spaniern einen Frieden schließen wollte, wurde er durch die Extremisten gestürzt und seitdem ist Abd el Krim der Führer der Rifleute in ihrem Freiheitskampf und der allgemein anerkannte Hainppling der Kabylen. Abd el Krim ist die Seele der kabylischen Bewegung. Seit vier Jahren leitet er die Freiheitskämpfe, er hat sich auch als persönlich tapferer Krieger erwiesen. Er kennt sein Land und sein Volk gründlich. Wie sonst bei vielen orientalischen Stammesfürsten, so steht auch bei diesem Manne die Eitelkeit und die Herrschlust nicht. Er ist der tatsächliche Alleinbeherrscher des Landes, wenn er auch den Titel des Sultans nicht trägt. Abd el Krim behauptet zwar immer, daß er die Unabhängigkeit seines Landes als die einer „Republik“ erstrebe, deren „Präsident“ er sein wolle, in Wirklichkeit aber würde er nur der Sultan des Landes sein.

Der verschwundene Chauffeur.

Eines Abends gegen acht Uhr fuhr in Berlin ein Auto in seltsamen Zickzackkurs durch die Straßen. Das fiel den Passanten auf, doch sie dachten, der Lenker sei angetrunken, und kümmerlich sich nicht darum. Ein paar Kraftwagenlenker bemerkten aber, daß dieses Auto ein Mietauto, daß aber sein Lenker kein zugelassener Kollege war. Er trug nämlich statt der vorgeschriebenen Uniform einen hellgrauen Jacketanzug. Ihr erster Gedanke war natürlich: Diebstahl! Und unter Hall und Hullo jagten sie hinter dem Wagen her, dessen Lenker infolge seiner Untertunnis nur ganz langsam fahren konnte und den sie bald eingeholten.

Doch bevor sie ihn erreichten, sprang der Mann im hellgrauen Anzug ab, ließ den Wagen gegen einen Baum fahren und verschwand in einer dunklen Seitenstraße. Kein Mensch dachte an seine Verfolgung, man hatte ja den gestohlenen Wagen wieder, das war die Hauptsache. Er trug die Nummer I. A. 8383, sein Führer war Anton Polczynski, der auch selbst als Lenker fuhr. Doch als man ihm sein Eigentum zurückerstatten wollte, stellte es sich heraus, daß dies unmöglich war.

Der Chauffeur von I. A. 8383 war verschwunden. Aber nicht nur an diesem Abend, sondern überhaupt. Er ist seit diesem Abend nicht mehr in seine Wohnung zurückgekehrt und hat sich nirgends mehr bilden lassen. Der Wagen weist wohl kleinere Schwammen und Beschädigungen auf, die aber nur von der ungeschicklichen Behandlung durch den Mann im hellgrauen Anzug herrühren können; Klupfuren oder andere Anzeichen eines Kampfes fand nicht zu entdecken.

Nun suchte man in Berlin nach Anton Polczynski, der als nächster, ernsthafter Mann bekannt, und der aller Wahrscheinlichkeit nach einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Wie oft schon hat man ein Auto fehlen zu können, sich von dem Chauffeur irgendwohin fahren lassen und ihn dann, nachdem man ihn zum Verlassen seines Sitzes genötigt, ins Wasser geworfen oder auf andere Weise beseitigt. Vielleicht wird man in einigen Tagen an irgendeiner Schleife des Landwehrkanals die Leiche des Lenkers von I. A. 8383 herausfinden?

Nein! Man wird ihn nicht aus dem Landwehrkanal ziehen, man braucht auch nicht mehr nach den Dingen zu suchen. Das Ganze ist eine recht betrübende Geschichte, an der der Chauffeur Polczynski allerdings keine Schuld trägt. Er hatte am Abend einen Gast zu fahren, der nicht bezahlen konnte, und der angeblich um Geld zu holen, in einem Kellerlokal verschwand. Da er dem Fremden nicht traute, ging er ihm nach. Inzwischen schwang sich ein Betrunkener auf den verlassenen Führersitz und karrelte mit dem Wagen in schiefen Kurven davon. Polczynski aber, der vor Angst sich nicht mehr nach Soule wagte, irrte seitdem in der Stadt umher. Wenn er gefehen hat, daß sein Brauen unversehrt eingebracht wurde, wird er von selbst wieder zurückkehren.

2000-jährige Schminke in Saren.

Toilettenkünstler, wie sie die heutige Damenwelt mit Eifer pflegt, entstehen aus 2000-jährigen Sätzen, die in Mittelalten gefunden worden sind. Im Britischen Museum zu London ist gegenwärtig eine Ausstellung der Kunde, die Sir Aurel Stein auf seiner letzten Expedition durch Mittelalten gemacht hat. Der Forscher entdeckte auf dem Handelsweg zwischen China und Westindien, der durch das Tarin-Beden führte, Spuren einer uralten Kultur, die 2000 Jahre

zurückliegt. In dem heißen trockenen Sande der Wüste von Lop-nor haben sich die Gegenstände in den Gräbern vorzüglich erhalten, so konnte er aus den 2000-jährigen Sätzen Dinge zu Tage fördern, die merkwürdig an unsere Gegenwart gemahnen. Da es Brauch war, den Toten in den Sarg alles mitzugeben, was sie für ihre künftige Existenz brauchen würden, so haben die heerdigten Frauen kleine Toilettekästchen mitgenommen, in denen sich die verschiedensten Schönheitsmittel, seidenen Taschentücher usw. befinden. In den kleinen zierlich gearbeiteten Dosen befinden sich Schminke sowie weißer, schwarzer und roter Puder. Auch seidenen Gewebe wurden gefunden, die wahrscheinlich aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert stammen und somit die ältesten Seidenfabrikate der Welt sein dürften. Sie sind ein Beweis für die hohe Kunst, die die chinesische Weberei schon damals erreicht hatte. In die Gewebe sind bunte Zeichnungen eingewebt, darunter auch Frauenzeichnungen, auf denen die Damen jener Epoche mit ganz weiß gemalten Gesichtern, schwarzen Lippen und tief schwarzgefärbten Augenbrauen erscheinen. Andere Toilettegegenstände, die sich in den Särgen fanden, sind Hornstäbe, die zum Entfetten von Haaren benutzt wurden. Schläffel die viel einfacher waren als die, die wir heute haben usw. Auch Nahrung erhielten die Toten mit auf die Reise ins Jenseits; so fand man in einem Sarge eine Hammelkeule und einige Kuchen, die vortrefflich erhalten waren. In der Ausstattung wurden auch Proben der 500 güt erhaltenen chinesischen Manuskriptrollen gezeigt, die aus den „Höhlen der tausend Buddhas“ südlich von Tun-huang stammen.

Helium als Schutz für Taucher.

Das Edelgas Helium, das bekanntlich in der amerikanischen Luftschiffahrt eine große Rolle spielt, erhält jetzt eine sehr interessante Verwendung für Taucher, die einer eigenartigen Berufstragweise ausgesetzt sind. Unser Blut nimmt aus der Atemluft einen gewissen Prozentsatz Stickstoff durch Diffusion auf. Geht der Taucher in die Tiefe, wird der Caissonarbeiter erhöhtem Druck ausgesetzt, so steigt der Gehalt an gelöstem Stickstoff. Diese Drucksteigerung darf verhältnismäßig rasch erfolgen, ohne daß für den Arbeiter Beschwerden entstehen. Ganz anders ist es aber, wenn der Taucher wieder vermindert wird. Dann tritt der Stickstoff nur langsam wieder aus und verläßt auf dem Wege durch die Atmungsorgane den Körper. Wird der Druck zu rasch herabgesetzt, so sammelt sich der Stickstoff in Form von Bläschen in den Blutgefäßen — ein Analogon zu dem Auftreten von Kohlenäurebläschen in der Mineralwasserflasche, die gerade geöffnet wurde. Diese Störung ist für den Taucher mit starken Gelenkschmerzen verbunden, hat auch weitere Schädigungen im Gefolge, die sogar zum Tode führen können. Dem läßt sich dadurch begegnen, daß man die Druckabnahme sich nur ganz allmählich vollziehen läßt: Der Taucher steigt langsam auf der Caissonarbeiter wird aus dem Caisson herausgeschleust. Ein ganz neues Verfahren wurde jetzt nach der „Anschau“ gemeinsam von Dr. R. A. Sanders, dem Chefarzt des U.S.-Bureau of Mines, R. B. Pant, Chemiker der gleichen Behörde, und Professor J. S. Hildebrand von der Universität California ausgearbeitet. Es beruht auf der Tatsache, daß Helium in Wasser in geringerem Maße löslich ist als Stickstoff, daß außerdem seine Diffusionsgeschwindigkeit größer ist. Es wird demgemäß weniger Helium bei gleichem Druck vom Blute aufgenommen als Stickstoff, und das ausgenommene Helium wird bei Druckverminderung rascher wieder abgegeben. Das führte auf den Gedanken, dem Taucher oder Caissonarbeiter statt der Luft ein Gemisch von vier Fünftel Helium und ein Fünftel Sauerstoff zuzuführen. Der Tierversuch bestätigte die Richtigkeit der Überlegung. Ratten und Meeresschweine wurden in einer kleinen Druckkammer der Einwirkung des Gas-Gemisches ausgesetzt und durch eine dicke Glasplatte beobachtet. Besonders Augenmerk wurde auf das Verhalten der Tiere bei Druckverminderung gerichtet. Es zeigte sich, daß zum Übergang vom hohen Druck zum normalen nur ein Viertel der Zeit nötig war, die das Stickstoff-Sauerstoffgemisch erforderte.

Folgen der Autofahrt.

Arheilgen, 15. Okt. Hier fand gestern zur Aufklärung eines Unglücksfalles vom Sonntag, bei dem der Motorradfahrer Schäfer von hier bei dem Zusammenstoß mit einem Auto tödlich verunglückte, eine gerichtliche Ortsbesichtigung und die Sektion des Verunglückten statt. Es hat sich ergeben, daß der Besitzer und Lenker des Autos, ein Autohändler und Autofahrer von Mannheim, der sich mit seiner Familie auf dem Wege nach Frankfurt befand, mit größerer Geschwindigkeit fuhr als zulässig ist. Ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung ist gegen ihn eingeleitet.

Laxin

Das altbewährte, vorzügliche und zuverlässige Mittel zur Regelung des Stuhlganges. Dose M 1.50

Nuß Baden.

Hypothekendarlehen aus der Gebäudesondersteuer.

Dem Ministerium des Innern gehen fortgesetzt zahlreiche Gesuche einzelner Bauherren um Gewährung von Baudarlehen zu. Dies beweist, daß in den Kreisen der Bauinteressierten vielfach noch unrichtige Anschauungen über das Verfahren zur Gewährung von Hypothekendarlehen aus Gebäudesondersteuermitteln bestehen.

Alle Gesuche um Baudarlehen müssen deshalb in den verbandsfreien Gemeinden an den Bürgermeister, in den übrigen Gemeinden durch Vermittlung des Bürgermeisters an das Bezirksamt gerichtet werden. Unmittelbare Eingaben an das Ministerium sind zwecklos, und zwar auch dann, wenn etwa der Stadt oder dem Wohnungsverband Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen; denn auch in diesen Fällen kann das Ministerium von sich aus durch unmittelbare Baudarlehensgewährung nicht eingreifen.

Das Ministerium des Innern gewährt unmittelbare Zuschüsse nur für die Erstellungen von Wohnungen für Beamte und Arbeiter des Badischen Staates (sogenannte Arbeiterdarlehen). Aber auch Gesuche um solche Arbeiterdarlehen sind nicht beim Ministerium einzureichen, sondern bei den Bezirksämtern, die die erforderliche Vorprüfung vorzunehmen und dann an das Ministerium des Innern Vorträge zu erstatten haben.

Herbstberichte.

Freiburg, 12. Okt. (Der Weinherbst im Oberland.) In der Mehrzahl der Wingeremakungen des Oberlandes ist die Traubenernte beendet. Nur da, wo man durch eine Spätlese einen herborragenden guten Tropfen gewinnen will, hängen die Trauben noch an den Stöcken. Am Montag, 12. Oktober, beginnen die prominenten Weinorte Kirchhofen und Pfaffenweiler im unteren, Laufen und Brägingen im mittleren Markgräflerland, mit der Lese. In Augen sind die Trauben, ausgenommen einige Geshorten, unter Dach; es wurde hier ein Mostgewicht von 72 bis 82 Grad (Dehse) festgestellt.

Freiburg, 12. Okt. (Herbstertrag.) Das Jahr 1925 kann für den oblichen Linienberg den geringsten Weinjahre zugerechnet werden. Von einigen Glühherbsten abgesehen, war die Traubenernte in den Gemeinden Triengen und Münzingen äußerst spärlich. Die Reblente geben sich der Hoffnung hin, für ihre Mühe in den nächsten Jahren besser besolzt zu werden.

Bretten, 14. Okt. (Milkontrollvereingung.) Am Sonntag wurde hier eine Milkontrollvereingung gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Gemeinderat Karl Hennig, Bretten, zum 2. und technischen Leiter Bezirksarzt Dr. Hall gewählt. Die Gründung ist im wesentlichen der Initiative des letzteren Herrn zu verdanken, der schon bei der Landwirtschaftsausstellung seine hervorragenden Sachkenntnisse unter allgemeiner Beweiss gestellt hatte.

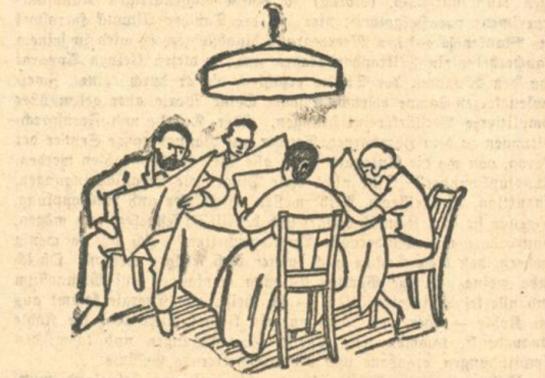
Bretten, 15. Okt. (Theaterjorgen.) Soll unsere Stadt in Erfüllung einer nahe liegenden Dankesspflicht die hier verdienstvoll aufgetretene Westdeutsche Bühne aus Karlsruhe für den kommenden Winter durch einen festen Stamm von Besuchern stützen und ihr eine Theatergemeinde zur Verfügung stellen, worauf sie rechnen kann, oder soll sich unsere Stadt an der Rettung des Badischen Landes-theaters beteiligen, wie dieses selber vorgeschlagen hat? Beide Fragen ergänzen sich wohl, stehen aber auch in einem gewissen Gegensatz. Denn zu beiden wird unsere immerhin doch nicht gar zu große Stadt nicht fähig sein.

Sinsheim, 14. Okt. Ein Unglück mit tödlichem Ausgang ereignete sich hier auf der Landstraße. Der 19jährige Sohn des Landwirts Mäler wollte ein scheunendes Pferd beruhigen, sprang aber direkt in ein nahendes Motorrad hinein, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er in dem Ademischen Krankenhaus in Heidelberg, wohin er überführt wurde, seinen schweren Verletzungen erlag.

Waldflethen (Amt Buchen), 15. Okt. (Wasserleitung.) Die Gemeinde beabsichtigt den Bau einer neuen Wasserleitung, deren Kosten auf 45 000 Mark veranschlagt sind und zum größten Teil aus Einnahmen aus dem Wald gedeckt werden sollen.

Wassmühl, 15. Okt. (Der 7. Anabe.) Bei der Familie des Bädermeisters Fischer hier ist der 7. Anabe eingetroffen. Aus diesem Anlaß hat Reichspräsident v. Hindenburg die Patens

schaft übernommen und seinem Patenkind außer einem Glückwunschschreiben auch ein ansehnliches Geldgeschenk zukommen lassen. # Reichensbach (A. Lahr), 15. Okt. (Zigarren-Industrie.) Untere vier Zigarrenfabriken können seit einiger Zeit ihre Arbeiter erzeuligeweise nach der mäßigen Zeit im Frühjahr und anfangs Sommers wieder voll beschäftigen. Selbstverständlich wirkt dieses auch auf die Hausindustrie und damit auf das sonstige wirtschaftliche Leben in günstiger Weise zurück. Vieles hört man auch aus den Nachbarorten. Der Hauptverand zeigt gegenwärtig nach Nord- und Ostdeutschland.



In jeder Familie

In jedem Haus sollte man die Badische Presse, Badens größte und beliebteste Tageszeitung, lesen. Sie ist für Jeden, der sich fortlaufend ausführlich, zuverlässig und schnell über die Ereignisse in aller Welt u. über die in unserer bad. Heimat anterrichten will, unentbehrlich.

Bestellungen auf die Badische Presse zum 1. November nehmen jetzt schon unsere Träger, Agenturen und alle Postämter entgegen.

Freiburg i. Br., 15. Okt. (Ablösung öffentlicher Anleihen.) Der Landeskommissar in Freiburg hat auf Grund des Reichsgesetzes über die Ablösung der öffentlichen Anleihen und der badischen Vollzugsordnung hierzu für die Stadt Freiburg den Landrat a. D. Geheimen Regierungsrat Pfeiffer in Freiburg, für die Stadt Lahr den Landeskommissar a. D. Geheimen Oberregierungsrat Dr. Clemm in Lahr, für die Stadt Lörrach den Rechtsanwalt Friedrich Schmitt in Lörrach und für die Stadt Offenburg den Steueramt a. D. Jäger in Gengenbach als Treuhänder bestellt. Geheimen Regierungsrat Pfeiffer in Freiburg ist auch Treuhänder für die Gemeinden und die sonstigen öffentlichen Körperschaften des Kreises Freiburg und Lörrach und Geheimen Oberregierungsrat Dr. Clemm in Lahr auch Treuhänder für die Gemeinden und die sonstigen öffentlichen Körperschaften des Kreises Offenburg.

Offenburg, 14. Okt. (Vom Stadtrat.) In der letzten Stadtratung wurde erneut das Projekt der Erweiterung des Krankenhauses in der Spitalstraße besprochen. Es kam noch nicht zu einem endgültigen Beschluß. Die Angelegenheit soll zunächst noch mit den staatlichen Sachverständigen beraten werden. — Die Handels- und Gewerbeschule wird demnächst weiter ausgebaut werden. Die Kosten betragen 80.000 RM.

Wollach, 14. Okt. (Vom Feuerlöschwesen.) In der letzten Feuerwehrversammlung machte der Bürgermeister die Mitteilung, daß die Landesfeuerwehrunterstützungskasse 12.000 Mark Zuschuß zur Anschaffung einer Motorspritze bewilligt habe. Mit dem anherdem noch in Aussicht stehenden, bereits gezeichneten Betragen ist die Anschaffungsmöglichkeit nun sichergestellt.

Triberg, 15. Okt. (Verkehr.) In der Angelegenheit der angestrebten ganzjährigen Führung der beschleunigten Personenzüge 1452/1453 Frankfurt-Schwarzwaldbahn-Konstanz, die die Verwaltung nur bis 31. Oktober laufen lassen will, hat sich die Stadtverwaltung Triberg erneut mit einer Eingabe an die Reichsbahndirektion Karlsruhe gewandt. Sie stützt sich dabei auf das vielseitige zutunemwende Echo, das ihr Schreiben vom 1. Sept. längs der ganzen Schwarzwaldbahn bei Behörden, Wirtschaftsstellen, Gemeinden usw. gefunden hat, die sich ebenfalls für die Erhaltung dieser Züge einsetzen, und weiter auf die nach wie vor gut gebliebene Beschäftigung der beschleunigten Personenzüge auch über den Schwarzwald selbst noch in der vorgeschrittenen Jahreszeit. Anderen verkehrsärmeren Strecken seien schon im letzten Jahr gleichartige Züge ohne weiteres als ganzjährige Kurse aufgefunden worden, während die Schwarzwaldbahn abermals zurückfallen sollte, trotzdem auch für den Wintersport in den Monaten Dezember bis Februar die Beibehaltung von großer Bedeutung wäre. Es handelte sich bei dem Wunsch der Schwarzwaldbahn durchaus nicht in erster Linie um die Anschlüsse in Offenburg, sondern um die Erhaltung einer gut eingeführten, sehr geschätzten, raschen und billigen Verbindung innerhalb der mittleren Tagesstunden für Nah- und Fernverkehr in gleichem Maße.

Triberg, 15. Okt. Ihren 98. Geburtstag feierte Frau Theresia Scherer, die Mutter des Fabrikanten Leopold Scherer. Frau Scherer ist die älteste Tribergerin und vermutlich eine der ältesten Frauen in ganz Baden. Sie ist körperlich und geistig noch rüstig, verleiht ihren Haushalt und widmet der Zeitungslektüre und den Zeitgeschichten volle Aufmerksamkeit.

Billingen, 15. Okt. (Bürgermeister Lehmann bleibt im Amte.) Die Bürgermeisterfrage hat nun eine alle Teile befriedigende Lösung gefunden. Nachdem in einer besonderen Versammlung die Vertreter des Zentrums, der Mittelstandsvereingung und der Demokratischen Partei dem Bürgermeister Lehmann das Ersuchen unterbreitet hatten, im Amte zu bleiben, erklärte sich dieser am Mittwoch in der Stadtratung dazu bereit. Von den Parteien wurde besonders betont, alles Trennende solle von beiden Seiten vergessen werden und man wolle mit neuem Vertrauen und frischer Kraft zum Wohle der Stadt an die Arbeit gehen.

Donaueshingen, 12. Okt. (Pferdelotterie 1926.) Der Bürgerausschuß beschloß am 19. März 1926 erstmalig wieder seit Kriegsanfang eine Verlosung von Pferden, Fuhr- und Reitrequisiten, sowie landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenständen stattfinden zu lassen. Zur Beschaffung der Mittel sollen 50 000 Lose a M. 1.40 ausgegeben werden, woraus ein Erlös von 70 000 M. erwächst.

Hüfingen bei Donaueshingen, 15. Okt. Der älteste Bürger der hiesigen Gemeinde, Landwirt Ferdinand Sulzmann, feiert am

Freitag seinen 93. Geburtstag. Seiner Ehe sind 16 Kinder entsprossen — darunter 12 Knaben — von denen noch 8 am Leben sind. 48 Jahre lang war Sulzmann als Musiker bei der Stadtkapelle tätig und bis vor 6 Jahren noch verfehrt er den Wehrdienst in der an der Straße nach Neustadt gelegenen Vortrupkapelle.

Singen a. S., 14. Okt. (Besprechung.) Am letzten Sonntag fand in Siedach eine Besprechung der Gemeindevorsteher der an der Elmie Engen-Egeltingen-Stockach gelegenen Orte wegen Verbesserung und Ausbau des zur Zeit nur wischen Engen und Egeltingen bestehenden Postautoverkehrs statt. Hierbei wurde u. a. auch die Frage des Anschlusses an die zu schaffende neue Autolinie Singen-Friedingen-Weiten-Vollershausen-Wach erörtert. Beschlüsse kamen nicht zustande.

Weersburg, 14. Okt. (Jubiläum der evang. Kirchengemeinde.) Die hiesige Diasporagemeinde begeht am Sonntag feierlich ihr 50-jähriges Bestehen.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 15. Okt. Wegen Beschimpfung der Kronleichenprozeßion und schwerwiegender Beleidigungen von Privatpersonen hatte die Staatsanwaltschaft gegen den früheren Gastwirt Rudolf Kiefer Freiburg Klage erhoben. Dieser hatte sich deshalb vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts zu verantworten. Ein Tapetier in der Ludwigstraße, der an der Ausschmückung eines Hauses in der Herrenstraße für die bevorstehende Prozession mitgearbeitet hatte, erhielt im Juni d. J. eine anonyme Postkarte. Der Inhalt, offenbar mit verstellter Handschrift geschrieben und nur mühsam lesbar, enthielt grobe und unflätige Schmähungen über die Kronleichenprozession. Kurz darauf gingen dem Besizer eines hiesigen Gasthofs und seiner Frau, ferner einem Gemüschhändler und einem Feuerwehrcapitän ebenfalls anonyme Postkarten zu. Die Empfänger der Karten, besonders die Frau des Gasthofbesizers und noch zwei weitere hiesige Witwen wurden darin auf das gräßlichste beleidigt und geschmäht; die erstere sogar des Ehebruchs verdächtigt. Eine Stelle in dem Schmähschreiben an den Tapetier führte auf die Spur des früheren Wirtes Kiefer, der nach einem halbwillkürigen polizeilichen Verhör auch einräumte, die sämtlichen Karten geschrieben u. verschickt zu haben. Merkwürdig war, daß mehrere der Kartenempfänger der gleichen Feuerwehrcapitän angehörten; verständlicher wurde dies, als man ermittelte, daß der Angeklagte selbst Angehöriger der 1er Kompanie war. Als einer der Beweggründe, die ihn zur Verfehlung der Karten trieben, gibt der Angeklagte an, er habe als Wirt das Gefühl gehabt, bei Veranlassungen der Feuerwehr, a. B. beim Besuch der Sigmaringer Feuerwehr, bei der Zumeilung von Kästen nicht genügend berücksichtigt worden zu sein. Durch die Karten hätte er seinen Unmut Ausdruck verleihen wollen. Den Inhalt habe er sich nicht aus den Fingern gelogen, sondern es sei viel über diese Dinge gesprochen worden. Die Beweisaufnahme förderte übrigens nicht den Schwan eines Beweises für die in den Postkarten enthaltenen beleidigenden Schmähungen zutage. Der medizinische Sachverständige, Medizinalrat Dr. Baader, von dem Kiefer auf seinen Geisteszustand untersucht wurde, hat eine gewisse geistige Minderwertigkeit bei ihm festgestellt, nach mehrstündiger Verhandlung wegen Vermögens gegen Barograph 166 (Beschimpfung religiöser Einrichtungen), Beleidigung strafrechtlich bleibe er indes verantwortlich. Der Angeklagte wurde und über Nachfrage zu insgesamt 6 Monaten Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. Die Beleidigten sind berechtigt, das Urteil nach erfolgter Rechtskraft auf Kosten des Verurteilten in dem Freiburger Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Saarbrücken, 15. Okt. (Verteilung von Falschmünzen.) Die Falschmünzer, die in der Pfalz ihr Unwesen trieben und vor einigen Monaten in Saarbrücken verhaftet wurden, standen nun vor dem Schwurgericht in Saarbrücken. Sie gaben zu, aus Blei und Zinn zusammen 160 Dreimarstücke in Niederwambach hergestellt zu haben, von denen sie die am besten geratenen in Saarbrücken in Umlauf gesetzt hätten. Die zwei Falschmünzer Kerner und ein Niederwambacher Hofmann aus Zweibrücken wurden zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, auf die die Unterjuchungshaft mit 6 1/2 Monaten in vollem Umfang angerechnet wird.

Aus den Nachbarländern.

Mutterstadt, 15. Okt. (Schweres Automobilunglück.) Auf der Straße Mutterstadt-Schifferstadt ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein von Schifferstadt kommendes Personenauto wollte einem entgegenkommenden Auto ausweichen. Unschonend nahm jedoch der Führer die Kurve zu kurz und rannte in voller Fahrt an ein Brückengeländer. Das Auto überschlug sich, die Insassen wurden herausgeschleudert und mußten schwer verletzt in das Ludwigshafener Krankenhaus eingeliefert werden.

Strasbourg i. E., 15. Okt. (Schwerer Unfalls.) Auf der Landstraße zwischen Kühnheim und Argenheim fuhr ein Auto mit voller Wucht auf einen Baum auf. Im Wagen lagen ein französischer Soldat in Zivilkleidung und seine Freundin, eine Pariser Sängerin. Diese wurde mit dem Kopf gegen den Baum gelehndert und blieb mit klaffender Kopfwunde tot liegen. Der Soldat wurde demütiglos in das Kolmarer Lazarett gebracht.

Wetz, 15. Okt. Im Scherz hat selbst erschossen hat ein junger Kaufmann in Wöllingen. Er legte einem Verwandten die geladene Pistole überhaft auf die Brust, worauf dieser sich solch gefährliche Scherze verbot; der junge Kaufmann richtete mit dem Ausdrud „Du Angsthale“ der Waffe gegen die eigene Schläfe. Da ging die Pistole los und der Betroffene stürzte tot nieder.

Advertisement for 'Sei Dir selber treu!' featuring a woman and text about hair care products like 'Schwarzer Kopf' and 'Schwarzer Kopf'.

Büdo

gut, sehr gut! So sagt Ihre Lina, wenn sie die Stiefe! putzt. Sie merkt den Unterschied bei den ersten Strichen. Denn Büdo erzeugt im Nu schönsten Brillantstrahlenglanz. Es gibt nichts besseres für Ihre Schuhe!

Albert Schiller 6539 Karlsruhe i. B., Amalienstr. 22 Damen- und Kinderschürzen Woll-Westen und Schlupfhosens 30 Str. schöne Industrie-Kartoffeln per Sack zu 8.84 Mark frei ins Haus zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4645a an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 15. Okt. (Kursprüf.) Der letzte Verlauf der Frankfurter Abendbörse und die heutige Kursentwicklung in der heutigen Vormittagsbörse schließt sich für den offiziellen Verkehr eine weitere Verrückung an der Kurse an. Diese trat bei Beginn der Börse auf ein. Neben der Tatsache, daß im Zusammenhang mit den Primärentscheidungen anfangs die Deckungsbedürfnisse stattfanden, wirkten auch auf die Stimmung vor allem die günstigen Nachrichten über den Verlauf der Waffenthandlungen ein. Auch die Meldung, daß der Reichsbankpräsident gestern in New York eingetroffen ist und hier für die künftige Anleiheemissionen an Deutschland Erwartungen geäußert werden, führte zu Meinungsänderungen. Die feste Grundrenten kam vor allem im Rentenmarkt zum Ausdruck. Monotonie und Elektroaktien konnten der Ultimo prozentweise anwachsen. Siemens und Halske, die nachdrücklich noch mit 8 1/2% genannt wurden, gingen a. B. auf 85 herauf. Weiter behaupteten ungarische Werte ihren festen Vortagskurs. Auch heimische Anleihen freudlicher.

Der Geldmarkt behält sein flüssiges Aussehen. Tägliches Geld wurde mit 8-10%, Monatsgeld nominal mit 10 1/2-11 1/2% Proz. genannt. Das Devisengeschäft ist vollig sich wesentlich ruhiger als gestern. Die Umwandlung des französischen Renten ist zunächst wieder zum Stillstand gekommen. Paris nannte man gegen London zu dem erwähnten Satz von 107.20. Brüssel setzte eine mächtige Erholung. Die Reichsbank wurde gegen Mittag in London mit 20.30, in Amsterdam 59.25 und in Paris mit 8.25 genannt.

Im einzelnen waren am Montanaktienmarkt Gelsenkirchener. Me getrennt die Führung hatten, weniger intensiv als die übrigen Werte ersehnt. Eine Kurssteigerung von 1 1/2 Prozent erreichte Schell. Die auf Vorjahr Käufe bin. Sont Bochumer plus 3 Prozent (Ultimo). Harpener plus 2 1/2 Prozent (Ultimo). Von Elektroaktien nennen amher den erwähnten Siemens u. Halske-Aktien. Schures u. Prosen (Ultimo); auch Dresden im Fernhandel mit 3 Prozent gestiegen. Die übrigen Märkte setzten Gemine von durchschnittlich 1-1 1/2 Prozent. Darüber hinaus verzeichnete Deutsche Kabelwerke, die bekanntlich eine sehr aktive Geschäftslage aufweisen, 3 1/2 Prozent. Salatz 3 1/2 Prozent. Selbsth. Waldhof 2 1/2 Prozent. Auch ungarische Werte, wie erwähnt, wiederum abgefallen. Ungarische Goldrente 1 1/2%, 100er Staatsrente 8%, 1919er 1 1/2%. Auch künftige Werte freudlicher. Im Schiffbau ist ein ein Norddeutsche Lloyd auf 60 1/2 herauf. Sanaa 61%. Unter letztem Schwankungen blieb die Tendenz auch ohne Schluß der ersten Stunde freudlich. Es verlautet, daß die Stadt Berlin zum Bau eines Kraftwerkes eine 30 Millionen Franken-Anleihe abschließen habe und die Amerikaner des Reichsbankpräsidenten dem Hinblick von Anleihen in einem Gesamtbetrag dienen, wie sie bisher für die private Wirtschaft Deutschlands noch nicht zu verzeichnen waren.

Im Verlauf der Börse konnte sich die freundliche Tendenz unter einzelnen Schwankungen erhalten. Die Kursbewegung der ungarischen Renten mochten Vorwärts, während von Aktienwerten Metallpapiere, namentlich Voren und Deutsche Eisenbahn in den Vordergrund traten. Montanaktien schwächten sich etwas ab, um dann wieder die Anführerschaft zu erreichen. Nur Essener Eisenwerke gegenüber dem Beginn um 3 Prozent, gegen gestern um 4 1/2 Prozent höher. Kreisbauleihe wurde noch 0.238 wieder mit 0.231 1/2, die Schuldenanleihe noch 5.80 mit 5.92 1/2 genannt. Die Stimmung des Metallgeschäftes hat sich nicht vollzogen.

Privatdiskont kurzzeit 7 1/2%, langzeit 7 Prozent.

Mit dem Schluß der Börse bekannt wurde, daß der Vorlauf des Silberdiskonts nunmehr eine Erhöhung erlebt hat, für die die Spekulation namentlich in Fernrenten zu Äußerungen. Die der Ultimo notierten Aktien gingen daher in sehr leiser Haltung aus dem Markt. Das ist umso bemerkender, als Einzelheiten über den Anfall des Abkommens noch fehlen. Auf Arbitragekäufe haben sich Schiffbauaktien durch eine besondere Stabilität hervor. Sanaa nachdrücklich 63 1/2% (Ultimo). Ford, Ford 69% (Ultimo). Infolge der Notifizierung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages und in Erwartung über der Anhebung des Zinssfußes über die Weltmarktschiffe stiegen Metallrenten um 4 Prozent auf 54. Berliner Grundbesitz folgte dankbar Selbstbescheidungen auf 71 abgefallen. Im einzelnen börse nach nachdrücklich 76 1/2%, Gelsenkirchener 81 1/2%, Bochumer anleihe 8 1/2%, Ungarische Goldrente 11.50, 100er Staatsrente 8 1/2%, Reichsbank 76, Harpener 108 1/2%, Rheinthal 61, Kreisbauleihe 23.33, Schuldenanleihe 107 1/2%, Siemens 75%, AEG, 98, Badische Anilin 124%, Erbsfelder Garten 128.

Effekten-Terminnotierungen vom 15. Oktober. Erste Kurse: Hamburg 61.75, Gamburg-Süd und Santa Damauf - 1, Nordb. Bond 60 1/2, Berl. Handels 126 1/2, Commerzbank 95, Darmst. Bank 104 1/2, Deutsche Bank 105 1/2, Dresdner Bank 100%, Mitteld. Kredit - 110, Gl. Gef. 97 1/2,

Bochumer 60 1/2, D. Voreburg 78.57, Gl. Licht 80, Gelsenk. Berg und Gef. für el. Untern. ausgef. Harpener 80, 108, Oberbedarf und Oberbauleihe Caro ausgef. Dreieck 64 1/2, Wöhring Berg 73 1/2, Rheinthal 80, Rombacher 85, Schuler 67 1/2, Siemens-Halske 85, Diskontbank 102.62. Gl. Licht Kurse: Hamburg 61.75, Gamburg-Süd und Santa Damauf - 1, Nordb. Bond 60 1/2, Berl. Handels 126 1/2, Commerzbank 95, Darmst. Bank 104 1/2, Deutsche Bank 105 1/2, Dresdner Bank 100%, Mitteld. Kredit - 110, Gl. Gef. 97 1/2, Bochumer 60 1/2, D. Voreburg 78.57, Gl. Licht 80, Gelsenk. Berg und Gef. für el. Untern. ausgef. Harpener 80, 108, Oberbedarf und Oberbauleihe Caro ausgef. Dreieck 64 1/2, Wöhring Berg 73 1/2, Rheinthal 80, Rombacher 85, Schuler 67 1/2, Siemens-Halske 85, Diskontbank 102.62.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Die Börse eröffnete heute in sehr fester Haltung. Auf die unausgesehrt sehr günstig lautenden Nachrichten aus Locarno wurden heute von allen Seiten Deckungen und Meinungsänderungen vorgenommen und besonders viele neue Engagements per Ultimo eingegangen. Gleich zu Beginn des Geschäftes waren große ausländische Kaufordres zu erledigen, die in Verbindung mit Käufen der heimischen Spekulation sofort eine Kurssteigerung von 3-4 Prozent für die führenden Werte des Montan- und Elektromarktes zur Folge hatte. Die heimischen Werte waren gut gefragt und auch die Schiffbauaktien konnten sich der Aufwärtsbewegung anschließen. Die Maschinen- und Motorenwerte blieben dagegen hart vernachlässigt und waren eher schwächer. Das Gleiche gilt für die Zuckerkart. Deutsche Anleihen waren nur wenig gefragt. Aber von ausländischen Renten setzten die ungarischen ihre Aufwärtsbewegung fort und zwar in starkem Maße. Man rechnet stark damit, daß die Aufnahme des Zinssendienstes auf der am 15. November stattfindenden Veranlagung der ungarischen Schuldverwaltungsmissionen geregelt wird. Die Handelsbriege waren ebenfalls vernachlässigt. Im Treiberfeld blieb die Tendenz lustlos. Man nannte Api 0.550, Veder Kohle 49, Benz 36, Braun-Boveri 55, Entrepriß 14, Gromag 62, Krügershall 87, Petroleum 66, Kabel Rheinb. 131, Ufa 56, Unterfranken 50.

Berliner Devisennotierungen.

Berlin, den 15. Oktober 1925.
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung	10 10 10	15 10 10	15 10 10
Amerikaner 100 Stk.	168.64	168.64	+ 0.42
Brasilianer 100 Stk.	1.721	1.724	+ 0.004
Indien 100 Stk.	19.07	19.09	+ 0.02
Japan 100 Stk.	85.49	85.49	0.00
London 100 Stk.	104.4	103.87	- 0.53
Paris 100 Stk.	112.3	112.26	- 0.04
Portugal 100 Stk.	10.45	10.47	+ 0.02
Spanien 100 Stk.	16.48	16.4	- 0.08
Schweden 100 Stk.	20.308	20.35	+ 0.042
Schweiz 100 Stk.	4.95	4.93	- 0.02
USA 100 Stk.	18.895	18.9	+ 0.005
China 100 Stk.	80.85	80.85	0.00
Indonesien 100 Stk.	60.07	60.15	+ 0.08
Japan 1 Stk.	1.715	1.715	0.00
USA de Janeiro	0.618	0.599	- 0.019
Brasilianer 100 Stk.	4.95	4.93	- 0.02
Frankfurt 100 Stk.	12.47	12.42	- 0.05
Wien 100 Stk.	7.455	7.455	0.00
Wien 100000 Stk.	5.875	5.875	0.00
Wien 100 Stk.	5.845	5.845	0.00
Wien 100 Stk.	21.22	21.22	0.00
Wien 100 Stk.	80.85	80.85	0.00
Wien 100 Stk.	2.37	2.35	- 0.02
Wien 100 Stk.	5.74	5.74	0.00
Wien 100 Stk.	4.95	4.95	0.00
Wien 100 Stk.	4.245	4.245	0.00

Zürcher Devisennotierungen.

Zürich, den 15. Okt.
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung	10 10 10	15 10 10	15 10 10
Amerikaner 100 Stk.	168.64	168.64	+ 0.42
Brasilianer 100 Stk.	1.721	1.724	+ 0.004
Indien 100 Stk.	19.07	19.09	+ 0.02
Japan 100 Stk.	85.49	85.49	0.00
London 100 Stk.	104.4	103.87	- 0.53
Paris 100 Stk.	112.3	112.26	- 0.04
Portugal 100 Stk.	10.45	10.47	+ 0.02
Spanien 100 Stk.	16.48	16.4	- 0.08
Schweden 100 Stk.	20.308	20.35	+ 0.042
Schweiz 100 Stk.	4.95	4.93	- 0.02
USA 100 Stk.	18.895	18.9	+ 0.005
China 100 Stk.	80.85	80.85	0.00
Indonesien 100 Stk.	60.07	60.15	+ 0.08
Japan 1 Stk.	1.715	1.715	0.00
USA de Janeiro	0.618	0.599	- 0.019
Brasilianer 100 Stk.	4.95	4.93	- 0.02
Frankfurt 100 Stk.	12.47	12.42	- 0.05
Wien 100 Stk.	7.455	7.455	0.00
Wien 100000 Stk.	5.875	5.875	0.00
Wien 100 Stk.	5.845	5.845	0.00
Wien 100 Stk.	21.22	21.22	0.00
Wien 100 Stk.	80.85	80.85	0.00
Wien 100 Stk.	2.37	2.35	- 0.02
Wien 100 Stk.	5.74	5.74	0.00
Wien 100 Stk.	4.95	4.95	0.00
Wien 100 Stk.	4.245	4.245	0.00

Deutscher Terminnotierungen.

Berlin, den 15. Okt. (Kursprüf.) Devisen am Ufancenmarkt.
London-Rebel 4.84%, Kabel-Zürich 5.18%, London-Amsterdam 12.04%, London-Delo 28.84%, London-Paris 107.40, London-Robenburg 19.52%, Kabel-Amsterdam 2.48%, London-Mailand 122.85, London-Brüssel 106.35, London-Madrid 33.77%, Kabel Warschau 6.07,

Berliner Börse vom 15. Oktober

Deutsche Staatspapiere	14. 10. 15. 10.	14. 10. 15. 10.
3% Reichsanleihe	96.5	96.6
4% Reichsanleihe	96.5	96.6
5% Reichsanleihe	96.5	96.6
6% Reichsanleihe	96.5	96.6
7% Reichsanleihe	96.5	96.6
8% Reichsanleihe	96.5	96.6
9% Reichsanleihe	96.5	96.6
10% Reichsanleihe	96.5	96.6
11% Reichsanleihe	96.5	96.6
12% Reichsanleihe	96.5	96.6
13% Reichsanleihe	96.5	96.6
14% Reichsanleihe	96.5	96.6
15% Reichsanleihe	96.5	96.6
16% Reichsanleihe	96.5	96.6
17% Reichsanleihe	96.5	96.6
18% Reichsanleihe	96.5	96.6
19% Reichsanleihe	96.5	96.6
20% Reichsanleihe	96.5	96.6
21% Reichsanleihe	96.5	96.6
22% Reichsanleihe	96.5	96.6
23% Reichsanleihe	96.5	96.6
24% Reichsanleihe	96.5	96.6
25% Reichsanleihe	96.5	96.6
26% Reichsanleihe	96.5	96.6
27% Reichsanleihe	96.5	96.6
28% Reichsanleihe	96.5	96.6
29% Reichsanleihe	96.5	96.6
30% Reichsanleihe	96.5	96.6
31% Reichsanleihe	96.5	96.6
32% Reichsanleihe	96.5	96.6
33% Reichsanleihe	96.5	96.6
34% Reichsanleihe	96.5	96.6
35% Reichsanleihe	96.5	96.6
36% Reichsanleihe	96.5	96.6
37% Reichsanleihe	96.5	96.6
38% Reichsanleihe	96.5	96.6
39% Reichsanleihe	96.5	96.6
40% Reichsanleihe	96.5	96.6
41% Reichsanleihe	96.5	96.6
42% Reichsanleihe	96.5	96.6
43% Reichsanleihe	96.5	96.6
44% Reichsanleihe	96.5	96.6
45% Reichsanleihe	96.5	96.6
46% Reichsanleihe	96.5	96.6
47% Reichsanleihe	96.5	96.6
48% Reichsanleihe	96.5	96.6
49% Reichsanleihe	96.5	96.6
50% Reichsanleihe	96.5	96.6
51% Reichsanleihe	96.5	96.6
52% Reichsanleihe	96.5	96.6
53% Reichsanleihe	96.5	96.6
54% Reichsanleihe	96.5	96.6
55% Reichsanleihe	96.5	96.6
56% Reichsanleihe	96.5	96.6
57% Reichsanleihe	96.5	96.6
58% Reichsanleihe	96.5	96.6
59% Reichsanleihe	96.5	96.6
60% Reichsanleihe	96.5	96.6
61% Reichsanleihe	96.5	96.6
62% Reichsanleihe	96.5	96.6
63% Reichsanleihe	96.5	96.6
64% Reichsanleihe	96.5	96.6
65% Reichsanleihe	96.5	96.6
66% Reichsanleihe	96.5	96.6
67% Reichsanleihe	96.5	96.6
68% Reichsanleihe	96.5	96.6
69% Reichsanleihe	96.5	96.6
70% Reichsanleihe	96.5	96.6
71% Reichsanleihe	96.5	96.6
72% Reichsanleihe	96.5	96.6
73% Reichsanleihe	96.5	96.6
74% Reichsanleihe	96.5	96.6
75% Reichsanleihe	96.5	96.6
76% Reichsanleihe	96.5	96.6
77% Reichsanleihe	96.5	96.6
78% Reichsanleihe	96.5	96.6
79% Reichsanleihe	96.5	96.6
80% Reichsanleihe	96.5	96.6
81% Reichsanleihe	96.5	96.6
82% Reichsanleihe	96.5	96.6
83% Reichsanleihe	96.5	96.6
84% Reichsanleihe	96.5	96.6
85% Reichsanleihe	96.5	96.6
86% Reichsanleihe	96.5	96.6
87% Reichsanleihe	96.5	96.6
88% Reichsanleihe	96.5	96.6
89% Reichsanleihe	96.5	96.6
90% Reichsanleihe	96.5	96.6
91% Reichsanleihe	96.5	96.6
92% Reichsanleihe	96.5	96.6
93% Reichsanleihe	96.5	96.6
94% Reichsanleihe	96.5	96.6
95% Reichsanleihe	96.5	96.6
96% Reichsanleihe	96.5	96.6
97% Reichsanleihe	96.5	96.6
98% Reichsanleihe	96.5	96.6
99% Reichsanleihe	96.5	96.6
100% Reichsanleihe	96.5	96.6

Frankfurter Börse vom 15. Oktober

Staatspapiere	14. 10. 15. 10.	14. 10. 15. 10.
3% Reichsanleihe	224	230 1/2
4% Reichsanleihe	277 1/2	262 1/2
5% Reichsanleihe	460	460
6% Reichsanleihe	152 1/2	152 1/2
7% Reichsanleihe	200	200
8% Reichsanleihe	5700	5950
9% Reichsanleihe	250	250
10% Reichsanleihe	251	265
11% Reichsanleihe	250	250
12% Reichsanleihe	250	250
13% Reichsanleihe	250	250
14% Reichsanleihe	250	250
15% Reichsanleihe	250	250
16% Reichsanleihe	250	250
17% Reichsanleihe	250	250
18% Reichsanleihe	250	250
19% Reichsanleihe	250	250
20% Reichsanleihe	250	250
21% Reichsanleihe	250	250
22% Reichsanleihe	250	250
23% Reichsanleihe	250	250
24% Reichsanleihe	250	250
25% Reichsanleihe	250	250
26% Reichsanleihe	250	250
27% Reichsanleihe	250	250
28% Reichsanleihe	250	250
29% Reichsanleihe	250	250
30% Reichsanleihe	250	250
31% Reichsanleihe	250	250
32% Reichsanleihe	250	250
33% Reichsanleihe	250	250
34% Reichsanleihe	250	250
35% Reichsanleihe	250	250
36% Reichsanleihe	250	250
37% Reichsanleihe	250	250
38% Reichsanleihe	250	250
39% Reichsanleihe	250	250
40% Reichsanleihe	250	250
41% Reichsanleihe	250	250
42% Reichsanleihe	250	250
43% Reichsanleihe	250	250
44% Reichsanleihe	250	250
45% Reichsanleihe	250	250
46% Reichsanleihe	250	250
47% Reichsanleihe	250	250
48% Reichsanleihe	250	250
49% Reichsanleihe	250	250
50% Reichsanleihe	250	250
51% Reichsanleihe	250	250
52% Reichsanleihe	250	250
53% Reichsanleihe	250	250
54% Reichsanleihe	250	250
55% Reichsanleihe	250	250
56% Reichsanleihe	250	250
57% Reichsanleihe	250	250
58% Reichsanleihe	250	250
59% Reichsanleihe	250	250
60% Reichsanleihe	250	250
61% Reichsanleihe	250	250
62% Reichsanleihe	250	250
63% Reichsanleihe	250	250
64% Reichsanleihe	250	250
65% Reichsanleihe	250	250
66% Reichsanleihe	250	250
67% Reichsanleihe	250	250
68% Reichsanleihe	250	250
69% Reichsanleihe	250	250
70% Reichsanleihe	250	250
71% Reichsanleihe	250	250
72% Reichsanleihe	250	250
73% Reichsanleihe	250	250
74% Reichsanleihe	250	250
75% Reichsanleihe	250	250
76% Reichsanleihe	250	250
77% Reichsanleihe	250	250
78% Reichsanleihe	250	250
79% Reichsanleihe	250	250
80% Reichsanleihe	250	250
81% Reichsanleihe	250	250
82% Reichsanleihe	250	250
83% Reichsanleihe	250	250
84% Reichsanleihe	250	250
85% Reichsanleihe	250	250
86% Reichsanleihe	250	250
87% Reichsanleihe	250	250
88% Reichsanleihe	250	250
89% Reichsanleihe	250	250
90% Reichsanleihe	250	250
91% Reichsanleihe	250	250
92% Reichsanleihe	250	250
93% Reichsanleihe	250	250
94% Reichsanleihe	250	250
95% Reichsanlei		

Strickwolle
ca. 1000 Alfo in jeder
Kreislage ist an
Verkaufsstellen günstig
abzugeben. Muster gegen
Nachnahme. 28887
Wollfabrik
Wollbad, Baden.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter
zum Besuch der Land-
wirte gegen Gehalt und
Proz. für leichte Reise-
tätigkeit sofort gesucht.
Offert. unt. Nr. 21090
an die Badische Presse,
Kaiserstr. 59.

Gebildete
Bezirker(innen)
für Sanitätsdienst
apparate, Mikroskopie-
befragung, zur Schön-
heitspflege u. Kranken-
behandlung. Nachweis-
leicht, verkauft an Metz-
gerei u. Weinhandlung
Biller, Gartenstr. 4, II.
7-3 u. 6-8 Uhr oder
schriftl. 221233

Glänzende
Ergebnisse!
Nadere hindurch führt
ich, wer schnell den
Orts- oder Bezirks-
Angelegenheiten eines groß-
artigen Wasserwerks
übernimmt. Kleiner-
lohn. Baden u. Kapital
unmittelbar. Ein durch-
aus reeller Betrieb, dessen
Vertrieb seinen Gewinn
sondern hohen Gewinn
bringt. Jedermann ist
Käufer. Ein Verkauf
beweist. Prospekt und
Angebotenschriften
erhältlich. Wenn
Kaufmann an:
H. Schneider,
Abt. Spielwaren,
Stuttgarter 249.

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Pünktl. Frau
für Freitag u. Samstag
vormittag, die auch mo-
notisch die Wäsche über-
nimmt, gesucht. Vorzu-
stellen von 10 Uhr ab.
221815 Wendstr. 17, 21

Hausmädchen
für 3 bis 4 Tage, we-
ches zu Hause schlafen
kann. Gute Zeugnisse
erforderlich. Angebote
unter Nr. 19576 an die
Badische Presse.

Hauswirtsin
Suche für einen allein-
stehenden Herrn eine
Hauswirtsin
welche sämtlichen häus-
lichen u. landwirtschaft-
lichen Arbeiten vorstehen
ebenfalls auch messen
kann. 4649a
Off. sind zu richten an
Herrn Sing, Brauerei
in Gengenbach, Post
Gengenbach.

Krankenhilfe mit 5000 Mitgliedern
sucht einen in der Sozialversicherung durch-
aus vertrauten

Ungeheures
Angebot mit einnehmendem Lebenslauf, Zeu-
gnisabzeichen und Lichtbild unter Nr. 4625a
an die Badische Presse.

Jüngerer, intelligenter Kaufmann
der in sämtl. Büroarbeiten bewandert ist, eben-
falls auch Kundenschaft bedient, zu sofortigem Eintritt ge-
sucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeits-
zeugnisse, Gehaltsansprüchen und Gehaltsanforderungen unter
Nr. 28810 an die Badische Presse.

Wir suchen
tüchtigen, rührigen, nachweislich für erste
Weingroßhandlung tätig gewesen
Vertreter
Nur Angebote mit entsprechenden Referenzen
können berücksichtigt werden.
Duhr-Conrad-Fehres
Trier a. d. Mosel
Weingutsbesitzer Weingroßkellerei.
D 2858

Kopf- und Aktmodelle
männl. und weibl. gesucht. Vorzustellen Freitag
vorm. 11 Uhr.
Bad. Landeskunstschule
Westendstraße 81.
10084
Becker & Hausler, Karlsruhe,
Spezialgeschäft für Ges., kombinierte- und Kahlenerde
Beloststraße 9
Suchen für einige Bezirke tüchtige
10054
Provisions-Stadt-Vertreter.

Fleiß. Mädchen
nicht unter 18 Jahren,
das schon gelehrt hat,
für Küche u. Hausarbeit
auf 1. Nov. gesucht.
Center, 2. Geb. 7. St.
Wendstr. 18, 221233

Mädchen
für feinen Hausdienst ge-
sucht. Frau, Herrin.
Nr. 50a. 221280

Reisender
Ein bei der Industrie, Handel und Gewerbe
aus einer Fabrik 20107

Maschinen
für besteingeführte Buch- u. Kalandrdruckerei,
die nur einwandfreie Arbeiten liefert, für den
vielfachen Platz und Umgebung gegen festes Gehalt
und Provision (zeitigen Besoldung) sofort gesucht.
Nur solche Herren, die nachweislich schon längere
Zeit mit Erfolg in der Buchdrucker- u. Kalandr-
druckerei gearbeitet haben und denen daran gelegen ist,
sich eine auf dauerhafte Stellung zu sichern, finden
sicheres Auskommen. Offerten mit Angabe von er-
haltenen Referenzen unter Nr. 20107 an die
Badische Presse.

Wir suchen für unsere Heißdampf-
maschine 3-400 PS., Fabrikat Karls-
ruher Maschinenbau-Ges., tüchtigen
Maschinisten
Eintritt kann sofort erfolgen. Schöne
Wohnung (neues Einfamilienhaus) vor-
handen. 4041a

Gebrüder Boll,
Tonwarenfabriken,
Rauenberg bei Wiesloch (Baden).

Laden 2 Schaufenster
Magazin 60 qm, beides beste Lage Karlsruher bei
der Hauptpost, unmittelbarer Nähe der
Kaiserstraße, große Verkaufsräume u. d. Kellerstraße
sofort zu vermieten.
Gut würde Inhaber (Hausbesitzer) auch Pächler, oder Beteiligung an
unter Sache über, ehmen. Eiderbeit vorhanden.
Für erhaltene Referenzen (Schwieriger werden) beliebigen Angebots
an die Badische Presse einzureichen unter Nr. 19574.

Größere Lagerräume
part. und 1. Etod. elektr. Licht, Kraftanlage, breite
Toreinfahrt bis zum Lager, für Engros-Geschäft
oder jeden Fabrikationsbetrieb geeignet. Große
Eingangstür 3-500 qm in nächster Nähe des Haupt-
bahnhofs, sofort zu vermieten. Offert. mit
Angebot unter Nr. 28856 an die Badische Presse.

Garage
zu vermieten. Mar-
grabenstr. 20. 221264

Zimmer
Wohn- u. Schlafz.
mit Annehmlichkeiten,
einf. ganzes 3 Zimmer-
wohnhaus, elegant möb-
liert, gegen befristete
Mietvertragszahlung zu
vermieten. Angeb. unt.
Nr. 19586 an die Ba-
dische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, an nur so-
fort. Herr, evtl. Gehalt
o. Schiller evtl. Gehalt
an. Zu erst u. 28813
an die Badische Presse.

Freitag, den 16. Oktober, nachm. 3 Uhr
NEUERÖFFNUNG
unseres Zweiggeschäftes
Kaiserstraße 59 Kaiserstraße 59
gegenüber der Techn. Hochschule

Wir führen in diesem Zweiggeschäft folgende Artikel in grosser Auswahl zu bekannt vorteilhaften Preisen:

Baumwollwaren	Aussteuerartikel	Berufskleidung
Kleiderstoffe	Herrenartikel	Futterstoffe
Trikotagen	Seidenstoffe	Wollwaren
Strümpfe	Handschuhe	Wäsche

Sämtliche Kurzwaren
J. SCHNEYER
Werderplatz Kaiserstr. 59 Rheinstr. 48

Kaffee-Großrösterei
Marmeladen- und Konfektfabrik
sucht Vertreter
(auch gelernt zu verachen).
Koffka A.-G., Mannheim
Gebr. 885. 23300

Vornehme, sichere Existenz
mit hohem Einkommen bieten wir rührigen Herren
in allen größeren Städten Deutschlands durch
Übernahme unserer
General-Vertretung.
In Frage kommen nur Herren, die mitläufig sind
einen früheren Vertretersstab zu organisieren oder
solchen bereits an Hand haben. Offerten unter
Nr. 28854 an die Badische Presse. Karlsruhe

Jüngerer, tüchtiger
Dekorateur
perfekt in Radarbeit, für Manufaktur-
waren und veranlagt Artikel sofort in
Dauerstellung gegen gute Besoldung ge-
sucht. Anschrift: Offerten an
Herrn Fuchs, Mannheim
an den Planen. 4698a

Mechaniker = Meister
Für Auto-Reparaturwerkstatt zum sofortigen
Eintritt einen tüchtigen
Suche zum 1. Nov. in
meinen Hausbau (3
Berl.) in Karlsruhe ein
tüchtiges, ehrlich, solb.
Mädchen
das gut kochen kann
und die Hausarbeit
übernimmt. 19572
Schriftliche Angebote
mit Zeugnisabdruck, an:
Frau Arnoldt Durm,
3. St. B. Baden,
Holland-Hotel.

Zu vermieten
Befehlsgemäße
3 Zimmerwohn.
mit Bad, Zentralheizg.
und sonst. Komfort so-
fort gegen Anzahlung
zu vermieten.
Zu erfragen: 221150
Breitenstraße 24a,
Beierheim bei Kraft.

Auto-Garage
für ca. 10 Borden zu mieten oder fast zu verkaufen
Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 19574
an die Badische Presse.

gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Küche oder Kochnischen.
Gest. Angebote mit Preisangabe unter Nr.
28819 an die Badische Presse erbeten.

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-
sprüche bei freier
Station sind zu richten an das
Sanatorium St. Marien
in St. Marien (Zöhrer-
wald). 4646a

Ein tüchtiger
Hausmaler
ledig, findet dauerhafte
Arbeiten. Aufgeb. m. Zeu-
gnisabzeichen und An-
gabe der Gehaltsan-

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Der Backfisch nach der Mode:

Von Lisa Honroth-Loewe.

Dies soll bei weitem kein Kochrezept für Brautfräulein sein, sondern ein Modoplauderer. Wie zieht sich in diesem Jahre das junge Mädchen, welches noch zwischen Kindheit und Erwachsenen steht, den Backfisch?

Da kann man zunächst einmal konstataren, daß die Mode in diesem Winter für unsere jungen Mädchen vorteilhafter sein dürfte, als die vergangene Mode. Bei den röhrenartigen Hemdkleidern, die man in Bezug auf die Trägerinnen an das Sprichwort: „Zuviel und zu wenig ist immer ein Ding.“ In der Tat, wie die Hemdkleider nicht für Frauen waren, die auch nur Gramm zuviel Körperlicht hatten, ebensometzig waren sie geeignet für die Hagerkeit der jungen Mädchen. Gerade das Mittelmaß war für ein gutes Aussehen.

Wer nicht durchaus Klavisch der Mode folgte, der hat schon im vergangenen Jahre für das Backfischkleid gewählt, die die Anklänge des Stillkleides benutzte. Das Weitere, Falten, Schmiege amere ist für das junge Mädchen immer kleidender. In diesem Jahre gehen wir nun ganz mit dem vorgeschriebenen Modus stil mit, wenn wir die Kleider unserer Töchter ein wenig bewegter in den Linien halten.

Stillich für das Sportkostüm dürfen wir ruhig bei dem gewohnten bleiben. Und das Sportkostüm ist das erste Erfordernis, wenn wir den Garderobekränz unserer Backfischchen ausbauen wollen. Denn Sport ist nun einmal in unserer Zeit der Mittelpunkt des Daseins. Noch kann man wandern, späterhin wird man sich der Winter ein gutes Schneeschuhgehänge und Eisbahnkleid kaufen. Will man nicht für einen jeden Bedarf etwas Besonderes kaufen, will man sparsam und für alle Zwecke die Garderobe zu ordnen, so muß man kombinieren können. Sehr empfehlenswert ist folgende Zusammenstellung. Man kauft von einem sehr warmen, schmiegsamen Stoffe soviel, daß man zu einem einer Jacke, einem Mantel und eventuell Breches genügend Stoff hat. Man kauft als Herbststoff ein Rot und Mantel verfertigt, um für spätere Winterportgewebe die Sportjacke und die Breches hinzuzufügen. Da erfahrungsgemäß die Röcke immer übertragener und schlechter sind als die Jacken und Mäntel, ist ein Mantel für Ergänzung des Rodes zwar im Augenblick eine teure Ausgabe, macht sich aber dadurch wieder bezahlt, daß man den Roden viel länger tragen kann.

Zu dieser Kombination kann man alle weichen, schmiegsamen und gemusterten Stoffe wählen, zum Beispiel die neuartigen weichen Stoffe in schönen Musterungen. Oder man nimmt ein Stoff für Breches in der Grundfarbe des gemusterten Kostüms. Das ist für ganz entragene Sportmenschen zum Schneeschuhlaufen das Beste. Man kauft ein langweiliges, aber aus Winddichtstoff und dunkelblauem imprägnierten Gabardine das Ideale. Für gemusterten Sport aber werden wir unserem Backfisch kaum ein extra Kostüm bewilligen können und so hilft die vorgeschlagene Kombination durchaus.

Haben wir nun einen Rod und einen Mantel. So gibt er in Verbindung mit einigen Zumperblusen schon einen für alle praktischen Anzug. Für den Schulunterricht ein paar einfache Blusen in Wolle, zum Rod passend, für den Nachmittagsbesuch in Maroccan oder irgendeine andere Seide. Die Zumperblusen immer noch außerordentlich einfach, nur die Schiffs- und Bausblusen seien amüsiante Details.

Haben wir nun einen Rod und einen Mantel. So gibt er in Verbindung mit einigen Zumperblusen schon einen für alle praktischen Anzug. Für den Schulunterricht ein paar einfache Blusen in Wolle, zum Rod passend, für den Nachmittagsbesuch in Maroccan oder irgendeine andere Seide. Die Zumperblusen immer noch außerordentlich einfach, nur die Schiffs- und Bausblusen seien amüsiante Details.

Haben wir nun einen Rod und einen Mantel. So gibt er in Verbindung mit einigen Zumperblusen schon einen für alle praktischen Anzug. Für den Schulunterricht ein paar einfache Blusen in Wolle, zum Rod passend, für den Nachmittagsbesuch in Maroccan oder irgendeine andere Seide. Die Zumperblusen immer noch außerordentlich einfach, nur die Schiffs- und Bausblusen seien amüsiante Details.

Bestvorlagen

in grosser Auswahl billigs

beste indische Imitation in vorzüglichen orientalischen Mustern	Mk. 7.- 4.90
Bestvorlagen in Blumen- und Persermustern	Mk. 6.-
Bestvorlagen, waschbar	Mk. 14.- 11.- 7.70
Bestvorlagen in Streifen u. and. Mustern	Mk. 9.- 8.75
Bestvorlage, gute Ausföhrung	Mk. 9.-
Bestvorlage, schwerste Qualität	Mk. 12.25
Bestvorlage, Ia in vielen Mustern	Mk. 20.- 19.20 16.-
Bestvorlage, beste Strapaziorvorlage	Mk. 33.50
Bestvorlage-Vorwerk	Mk. 42.- 27.50
Bestvorlage-Vorwerk	Mk. 60.-

Bestvorstoffe für Bettumrandungen in allen Preislagen

Bestvorstoffe für Bettumrandungen in allen Preislagen

Bestvorstoffe für Bettumrandungen in allen Preislagen

„Pfaff“

die beste, schönste und bestechteste Nähmaschine.

Näh-, Stopf- und Stickunterricht kostenlos. Teilkzahlung nach Uebereinkunft.

Georg Mappes

nur Karl-Friedrichstraße 20.

die Seidensammete allein. Besonders schöne Farben sind für junge Mädchen, wenn sie blond sind, das neue Grün und Lavendel, für brünette Backfischchen Fuchsenrot und Holzfarben. Neben dem Sammetkleid empfiehlt sich für einfachere Zwecke und wärmeres Wetter, bei dem doppelt Sammet zu warm sein dürfte, das leichte Wollkleid. Karriert ist immer noch modern und für die Schlantheit der jungen Mädchen sehr vorteilhaft. Man wählt das Karri möglichst so, daß in der Farbe des Mantels irgendwie wiederkehrt, dann hat man ein Karri-Komplet, welches heute so begehrt ist.

Der elegante Trawalitrumpf

beherrscht die Mode. Ich bringe diesen Strumpf aus prachtvollem Material — vollwertiger Ersatz für reine Seide — mit verstärktem Rand, Doppelsohle, Hochferse, absolut waschbar, ausgezeichnet im Tragen, in schwarz und vornehmen Modefarben, das Paar zu dem Ausnahmepreise von

3.90 Mark

Modenhaut

Paul Burchard

Kaiserstr. 143.

Für den Abend haben wir nun die Wahl zwischen glatten und gemusterten Seiden. Außerordentlich reizvoll sind in diesem Jahre die großen farbigen römischen Streifen, welche wieder in sehr weichen Taffet aufstehen. Sie eignen sich gut für die weiten gezogenen Kleider, die man bevorzugt. Jedoch trägt man, wenn man nur ein Abendkleid haben sollte, sich das gestreifte Kleid viel leichter über als das einfarbige. Wer also sparen muß, greife lieber nach den einfarbigen Chinaseiden oder Crepe Satin. Bezaubernde Farben und bezaubernde Verarbeitungsmöglichkeiten ergeben sich hier. Blaugrün, Aubergine, Lavendel bis Königsblau, Rot in Tönen mit Blau gemischt, für Brünette ein sehr zartes Gelb. Als Form das Stillkleid mit dem sehr weiten Rod, oder die Taille glatt, den Rod ganz plissiert. Sehr reizend ist immer die Bogengarnitur am Rodsaum für ein junges Mädchen, ferner die Verwendung von Applikationen kleiner Blüten aus Sammet oder dem Stoff des Kleides. Für das ganz

Immer blanke fleckenfreie Messer ohne Putzen

haben Sie, wenn Sie mein Messer aus nichtrostendem Stahl verwenden. Völlig unempfindlich gegen Frucht- u. Speisensäuren! — Kein Putzen! Spülen u. Abtrocknen genügt! Vorzüglich schneidend! Verlangen Sie illustrierte Preisliste und Prospekt gratis und franko.

G. Sautter

Stahlwaren

Lahr (Baden) Gegr. 1891.

große Abendkleid bleibt als Schönstes zweifellos Spitze oder Seidenstoff, der, der weiteren Mode entsprechend, sich wieder meidet. Entzückend erscheint ein Tanzkleidchen aus weißer Spitze über einem mattblauen Seidenunterkleidchen, ärmellos, mit weitem Rod, die Garnitur der Mode entsprechend durch eine große Schmetterlingschleife aus Blau nach dem Rücken zu verlegt.

Wenn wir auch keine Modedamen aus unseren Backfischen machen wollen, so sollen sie doch lernen, daß die hübsche und geschmackvolle Kleidung nun einmal zur Kultur gehört — besonders zur Kultur der Frau. Und daß man im Bescheidenen wie im weiteren Rahmen sich diese Kultur zu eigen r.

Die Mitgift nach dem Körpergewicht.

Von H. J. Berges.

Ein Chinareisender, der kürzlich aus dem Reiche der Mitte zurückkehrte, erzählte, daß eine chinesische Schönheit bei ihrer Hochzeit von dem Vater neben einer stattlichen Summe Geldes soviel Tee als Mitgift bekommen habe, als das Körpergewicht der Braut groß war. Die Tatsache, daß die Mitgift mit dem Brautgewicht in ein solch eigenartiges Verhältnis gebracht wird, steht gar nicht vereinzelt da. Als vor einigen Jahren ein Pariser Seifenhändler in den Stand der Ehe trat, empfing die schöne Braut, welche die Tochter eines gutgestellten Seifenfabrikanten war, vom Vater neben einer hübschen Vendovilla ihr eigenes Körpergewicht in allerfeinster Toilettenseife. Der gute Schwiegerpapa versprach dem jungen Ehemann

logar, er wolle jedes Jahr am Tage der Wiederverkehr des Hochzeitstermins das Gewicht der Frau feststellen, um danach das Gewicht der Seife festsetzen zu können, welche er auch in Zukunft seiner Tochter schenken wolle.

Das Geschenk eines Kohlenhändlers in Norfolk an seine Tochter zur Hochzeit richtete sich auch nach dem Körpergewicht. Für jedes Pfund, das die junge Frau aufzuweisen hatte, gab er großzügig eine Tonne Kohlen.

Ein brasilianischer Siedler hat demjenigen, der seine einzige Tochter nehmen würde, ein ähnliches Geschenk. Für ein Pfund des Körpergewichts setzte er 10 Kubikmeter des schönsten, schon bearbeiteten Holzes. Es fand sich schon bald ein Schwiegerlohn, der gar nicht abgeneigt war, das sonderbare Geschenk zu nehmen.

In Königsgrätz passierte am Anfang dieses Jahrhunderts folgendes: Ein wohlhabender Vater gab dem Besterben seiner Tochter ein ansehnliches Hochzeitsgeschenk. Die junge Frau mußte sich auf die eine Wagenschale einer großen Zungenwaage stellen, auf die andere Wagshale lud der reiche Vater soviel Silbermark, bis sie sich allmählich senkte und mit der anderen in gleicher Höhe schwebte. Da die wohlgenährte Braut 155 Pfund wog, konnte der entzückte Gatte über zehntausend Mark entgegennehmen.

Schlechter davon kam ein Schuhmacherzofelle, der nach des Meisters Tochterlein griff. Das spindelbürre Fräulein wurde mit echtem Sohlenleder auf die Waage gebracht. Immerhin hatte der jungverheiratete Künster Hans Sachsens soviel Leder, daß er in den ersten Wochen seiner Ehe kein Leder kaufen brauchte.

Den Trumpf aber setzte ein Backfischmacher aus der Nähe von Rotterdam auf. Er schenkte seiner Tochter für jedes Pfund, das sie an sich trug, eine halblange Wachsferse. Ob die jungen Eheleute während ihrer Erdenpilgerfahrt mit den Lichtern ausgekommen sind, wird leider nicht berichtet.

Allerlei vom Kochen und Essen.

Von H. Arup.

Menschen, die heute viel vom Essen reden, gelten als oberflächlich und uninteressant. Nun, ganz so streng sollte man da nicht sein. Denn es ist in der Tat so, daß wir, wenn man an frühere Zeiten zurückdenkt, viel zu wenig Wert legen auf nicht allein gutes und reichliches, sondern auch auf sorgfältiges und bewußtes Essen. Die nervöse Hast unseres Großstadtlebens und der Mangel an Zeit, unter dem wir alle leiden, bringt es mit sich, daß die Mahlzeiten zu einer oft nebenwärtigen und gleichgültigen Sache werden. Das ist aber nicht nur dem Magen unzutraglich, sondern es bringt die Menschen auch um einen der wenigen Genüsse, die das Leben heute zu bieten hat.

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß zu einem solchen Genusse große Mittel und reiches Aufwands nötig seien. Ganz im Gegenteil kommt es bei dem Genuß des Essens gar nicht an auf die erlesene Kostbarkeit der Speisen, sondern viel mehr auf die Sorgfalt, die man auch einfachen, wenn auch guten Speisen zuteil werden lassen soll.

Nicht wie das tiefe Vieh die Nahrung zu sich nehmen, sondern mit Bedacht essen, — das war immer der Grundbaß der Gourmands aller Zeiten. Unter einem Gourmand verstand man übrigens keineswegs einen Feinschmecker und Vielfraß, der die unzutraglichen und kompliziertesten Gerichte haben wollte, sondern einen Menschen, der immer wußte, welcher Fisch, welches Fleisch und welches Gemüse in dieser Jahreszeit am besten und gesündesten, welche Stunden für die Mahlzeiten die besten, welche Zubereitung die geeignetste sei. Im 18. Jahrhundert in jener Zeit vollendetester gesellschaftlicher Kultur, da war ein Feinschmecker ein kultivierter Mensch, der nicht einseitig seine Aufmerksamkeit etwa nur dem Essen zuwandte, sondern der auch gastronomische Lehrbücher schrieb, Werke über die Kunst des Kochens und des Essens, die noch heute vergnüglich zu lesen sind. Freilich gab es auch weniger ansprechende Gestalten, so Ludwig XIV., von dem seine Schwägerin, die bekannte Elisabeth Charlotte von der Pfalz, erzählt, daß er ein fürchterlich gefräßiger Mensch war. Seine Mahlzeit bestand aus vier vollen Tellern verschiedener Suppen, aus einem ganzen Fasan, einem Rebhuhn, einem großen Teller Salat,

Am liebsten mißt

Die Klinge misst



ULLSTEIN-SCHNITT

• ihr Winterkleid!

2000 neue für Herbst und Winter sind heraus!

Zu haben bei

TIETZ

Verwendung von Mohn.

Bei der Verwendung von Mohn ist die Vorbereitung des Mohns eine große Hauptsache, denn die ungenügend zerriebenen Körnerchen, die sich zwischen die Zähne legen, machen die verschiedensten, sehr wohlwollenden Mohngerichte zu einem zweifelhaften Genuß.

Mohnkörnerchen.

1/2 Pfund Mohn wird gebrüht, mit Rosenwasser feingerieben, mit 1/2 Pfund feinem Zucker, 6 Eigelben, 80 Gramm geschmolzener Butter, 1/2 Pfund Korinthen, etwas feinem Zimt, einigen Kesseln voll Milch oder Sahne und dem feiggeschlagenen Schnee des Eimweißes vermischt.

Mohn-Striegel.

1 Pfund Mehl, 100 Gramm Butter, 80 Gramm Zucker, 3 ganze Eier, 1/2 Liter Milch, Bitter-Mandel-Geschmack, für 10 Pf. Hefe, feiner Zimt. Aus diesen Zutaten wird ein Teig zusammengemührt und recht feinstäubig geschlagen.

Für jede Dame Hemdhosen Hemden, Beinkleider, Unterhosen, Jacken, Prinzessröcke, Reform- und Schlupfhosen, Poröse Wäschestoffe. Reformhaus Neubert, Amalienstraße 25, Eingang Waldstraße.

angerührt, mit etwas kochender Milch geschmeidig gemacht, so daß er etwa wie Marmelade, also nicht zu weich ist. Man streicht die Masse auf die Bierdeckel, rollt diese zu Hörnern und bestreicht sie mit süßer Milch oder Zuckerwasser.

Literatur.

„Neue Frauenkleidung und Frauentat“, Zeitschrift für persönliche, künstlerische Kleidung, Körperkultur und Kunsthandwerk. Mit Schnittmuster- bzw. Handarbeitsbogen oder sonstiger Beilage.

Mäntel, Kleider, Hüte — Kleider, Hüte, Mäntel — Hüte, Mäntel, Kleider — das sind unsere Herbstsorgen, die sich bei sachverständiger Beratung bald in Herbstfreuden wandeln lassen. Ueber Kleiderform und Stoffe, über Hüte und Mäntel unterrichtet sich die gebildete Frau am besten durch das loebende Heft 10 der „Neuen Frauenkleidung und Frauentat“.

Das „Favorit-Handarbeits-Album“ des Favorit-Verlags, Georg Lehmann, Dresden N. 6, ist loebend in seiner 16. Ausgabe mit reißenden, buntenfarbigen Musterblättern und Bügelmuster-Beilage zum Preise von 1 Mark erschienen.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der deutschen Volksernährung spielen Eierwaren eine bedeutende Rolle und deutsche Erzeugnisse haben die ausländischen Fabrikate

Für Herbst und Winter Kleider- und Mantelstoffe in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. Christ. Oertel, Kaiserstr. 101-103. Tel. 217.

Singer Nähmaschinen. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile — Nadeln — Oel — Garn — Reparaturen. SINGER Co. Karlsruhe, Kaiserstraße 124.

Matte ausgerollt, mit der Mohnmasse bestrichen, zu einer Stoffe ausgerollt und bäckt, nachdem sie nochmals ausgegangen ist und mit Butter bestrichen wurde, in mäßig heißem Ofen in 1/2 Stunde gar.

Möbelhaus K. Epple. Durch große Zufuhr in Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer Natur lasierten Küchen, Einzelmöbel etc. habe ich die Verkaufspreise bei Kassageschäften bedeutend ermäßigt.

Jakob Leonhard, Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe Rüppurrerstraße 90. Ausführung von Kraft- und Lichtanlagen für Industrie und Hausbedarf.

Eszet Schokolade Itakao. frische, vollwertige, Str. Nr. 30. in Postfach 10 Wind Markt 3.50

Walnüsse frische, vollwertige, Str. Nr. 30. in Postfach 10 Wind Markt 3.50

3-4 000 Mark gegen 10fache Sicherheit (Grundschuld), sofort gelohnt, Angebote unter Nr. 19394 an die Badische Presse.

500 Mark sucht Beamt. in sich. St. auf 6 Mon. ev. monatl. Rückz. Gute Sicherh. u. voh. Zins. Ang. unter Nr. 28861 an die Bad. Pr.

8-10 000 Mark gegen 1. Hypothek und hohen Zins per sofort. Angebote unter Nr. 28827 an die Badische Presse.

lässt überflüssig. An der Entwicklung der deutschen Feinwarenindustrie hat die Firma J. R. Schüle, Wülfershausen i. Hg., den hervorragenden Anteil. Zur Zeit der Gründung des Deutschen Reiches im Jahr 1893 war von einer deutschen Feinwarenindustrie kaum zu reden.

Gesundes Haar. Wie oft sieht man junge Männer mit Glatze, wie viele Frauen hört man über starken Haarausfall klagen. Gesundheitliche Störungen verschiedenster Art können die Ursache sein.

Leipheimer & Mende Spezialhaus für Stoffe. 18088 Beyer-Schulte und Abblittmüller

INFLUAKON. Gegen Grippe, Halsentzündung und zum Schutz gegen Ansteckung. Verlang auch Sie so, die kostengünstigste Lösung.

Eine große, fast drohende Gefahr für die Gesundheit bilden die Bakterien, die mikroskopisch kleinen Krankheitserreger, welche durch die Nahrungsmittel gelangen und sich hier, da diese meist einen guten Nährboden bilden, schnell vermehren.

Spottbillig. 19048. Herren-Anzüge von Nr. 25.- an 9.-, Kinder-Anzüge 7.-, Herren-Hosen 5.50, Herren-Hemden 10.-, Herren-Mäntel 17.-, Herren-Hüte 35.-

Clubmöbel - Chaiselongues. Dekorationen. alle ins Fach einschlägigen Arbeiten werden pünktlich und o. r. z. m. e. r. z. l. e. d. i. e. t.

Damenkleider. sehr preiswerter. auch 191284. Maßanfertigung M. Salter, Dammstraße 5, neben der Bad. Presse.

Unterricht. 19048. Anger, vielseit. gebildeter Dipl.-Ing., erst seit Besondere in Mathematik, Astronomie, Physik und Chemie. Angebote unter Nr. 19879 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche. Lebensfrohe Dame, 30 J. alt, architek. veranlagt, wünscht mit geb. nur gut situierten Herrn zu verheiraten. Angebote unter Nr. 28843 an die Badische Presse.

Heirat. 19048. Penf. allein. Wittver, wünscht mit ev. Fr. od. Witwe ohne Anhang, u. eig. Heim, am liebsten auf dem Lande, in Verbindung zu treten. Angebote unter Nr. 28823 an die Badische Presse.

Heirat. 19048. Offert. mit Nr. 28857 an die Bad. Presse erb.

Pächter. 19048. gelocht, die eine Partition von ca. 200000 20000 zu stellen in der Lage sind. Angebote unter Nr. 19614 an die Badische Presse erb.

Kapitalien. 19048. 500 Mark sucht Beamt. in sich. St. auf 6 Mon. ev. monatl. Rückz. Gute Sicherh. u. voh. Zins. Ang. unter Nr. 28861 an die Bad. Pr.

3-4 000 Mark gegen 10fache Sicherheit (Grundschuld), sofort gelohnt, Angebote unter Nr. 19394 an die Badische Presse.

8-10 000 Mark gegen 1. Hypothek und hohen Zins per sofort. Angebote unter Nr. 28827 an die Badische Presse.

3-4 000 Mark gegen 10fache Sicherheit (Grundschuld), sofort gelohnt, Angebote unter Nr. 19394 an die Badische Presse.

Mark 500.— für 3 Wte. gegen hohen Zins und gute Sicherh. bei Anz. unter Nr. 28889 an die Bad. Pr.

1500-2000 M. sweds. Geschäftserweiterung auf 3-4 Monate bei hohem Zins und garant. pünktlicher Rückzahlung gelocht. Ang. u. 28895 an die Bad. Pr.

1500-2000 M. sweds. Geschäftserweiterung auf 3-4 Monate bei hohem Zins und garant. pünktlicher Rückzahlung gelocht. Ang. u. 28895 an die Bad. Pr.

So urteilt ein anderer Verbraucher über Javal! Mein schönes, seidnenweiches Haar glaube ich besonders der Pflege mit Ihrem Haarwasser Javal verdanken zu dürfen.

Achtung! Schuhwaren billiger! Dem Wunsche der Regierung habe ich die Preise abgebaut! Neu eingetroffen: Holzstiefel, Turnschuhe, Winterschuhe große Auswahl - billige Preise!

Holsteinische Wurst-Fabrik. Joh. Brodersen, Elmshorn empfiehlt in prima Qualität: Schinkenwurst, Pökelschinken, Salami mit Knoblauch, Cervelatwurst, Schinkenwurst in Schweinedarm, Bierwurst Bayerische Art, Teewurst, Mettwurst Braunschweiger Art, Blutwurst Thüringer Art, Laberwurst Hildesheimer Art, Hausmacher-Leberwurst grob, Zungenwurst miniert.

Die Frau hinter dem Schleier

Roman

von Ernst Klein.

(Nachdruckrecht bei August Scherl G. m. b. H., Berlin.) (8. Fortsetzung.)

„Das hab' ich nicht um Sie verdient. Elisabeth! Gott soll mich fragen... Geraden gegen Sie war ich alleweil aufrichtig und ehrlich...“

„Ja, und haben doch verlangt, ich soll mich mit dem tuberkulösen Engländer...“

„Wären Sie dasselbe auch gemeint haben, wenn es um Ihre Tochter gegangen wäre?“

„Gospodin Stanko Dazkovic verstand in immer tieferer Verlegenheit...“

„Eine Freundhaft mit Sicherheitsausgängen. Wenn Ihre Tochter nicht wirklich ein so reizendes, einzigendes Mädchen wäre...“

„Wäre schöner Lohn für Dienste, was ich Ihnen geleistet habe...“

hieren. Wollte nicht, daß sie ihm davonging. Erstlich einmal aus geschäftlichen Rücksichten, zweitens, drittens, viertens aus demselben Grunde... Und endlich, weil er tatsächlich so etwas wie väterliche Freundschaft für sie spürte...“

„Was übrigens niemand besser wußte, als Elisabeth selber...“

„Sie empfing sein Kind, lächelnd und mit jener hinterhöckrigen Lieblichkeit, die sie zeigen konnte, wenn sie unwiderstehlich sein wollte...“

„Ich weiß nicht, was Sie mit dem alten bösen Paps gehabt haben...“

„Aber, Frau Elisabeth, wie kann man mit meinem Paps böse sein...“

„Da müssen Sie ihm als gute Tochter schon ein besseres Los wünschen, Helene!“

„Und das soll ich Ihnen glauben? Seit ich Sie gesehen habe, bedauere ich es, daß er Sie nicht geheiratet hat...“

„Ihr guter, dicker, alter, harmloser Paps...“

„Helene ist mir mein ganzes Leben noch nicht vorgekommen! Aber ich, meine liebe, kleine Helene, bin auch ein Frauenzimmer und weiß, wie es gemacht wird...“

„Lassen Sie uns den Tee bringen! Was nehmen Sie, Helene Kuchen oder Sandwiches?“

„Unfinn, Kind! Wie sollten Sie...“

„Nicht wahr, nein, es ist etwas rein Geschäftliches...“

„Aber ich will...“

„Am Gottes willen...“

„Keine Angst...“

„Nun?“

„Das ist eine sehr ernste Sache...“

„Sie sollen sich ihn ansehen! Wissen Sie, Frau Elisabeth, ich habe keine Frau...“

(Fortsetzung folgt.)

Besonders preiswerte Damen-Konfektion. Flansch-Mäntel einfarbig, weit geschnitten... M. Schneider, Erbprinzenstr. 31.

Die fahrende Weltmarke. C. J. van Houten & Zoon, Cacaofabrikanten, Crefeld.

Moderne Fabrikanlage in der Schweiz (Nähe Konstanz). Rudolf Mosse, Zürich.

Klavierstimmen. L. Schwelgert, Erbprinzenstr. 4.

Möbelfabrik. In Karlsruher oder Umgebung... Eugen Loew-Kölzle, Schuhhaus Kaiserstrasse 187.

Pfannkuch. Eingetroffen: Frische Seefische.

Schokolade. 40 Stk., 43 Stk.

Süß-Bücklinge. Pfannkuch.

Bally SCHUHE Herbst 1925. Die letzten Neuheiten der Saison sind eingetroffen... Eugen Loew-Kölzle, Schuhhaus Kaiserstrasse 187.

AUXOLIN Haarwasser. stärkt u. reinigt den Haarboden... F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Wer sich tollt, lebt am längsten! Linoleum. der ideale Fußbodenbelag für Wohn-, Schlaf-, Esszimmer... W. Durand, Douglasstr. 26.

Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag... Gornit-Ojünun. Durch ein halbes Glas Gornit's Patent-Medikament... W. Durand, Douglasstr. 26.

Piano zu besonders günstigen Bedingungen... Lang, Kaisersstraße 167.

Schneidereiarbeiten jeder Art... Robert Engelhardt, Werderstraße 87.

Wir tragen der verminderten Kaukraft in jeder Beziehung Rechnung... sind auf der Höhe. Offenbacher Lederwaren-Vertrieb.

